



INFORMATIONEN UND MITTEILUNGEN DER GEMEINDE ESCHEN



Bild: Roland Korner, close up, Triesen

Jubiläumsumzug am Tag der Souveränität – 12. Juli 2006

VORWORT

FINANZEN

WIRTSCHAFTSSERVICESTELLE

KULTUR

200 JAHRE SOUVERÄNITÄT

ALTER & GESUNDHEIT

VERWALTUNG – ALLGEMEIN

JUGENDARBEIT

BAUWESEN

VERKEHR & SICHERHEIT

SHOP

NATUR & UMWELT

PERSONALINFORMATIONEN

VERANSTALTUNGSKALENDER



Vorwort	2
Impressum	3
Eschen präsentiert sich der Ostschweiz	4
Jubiläumsumzug am Tag der Souveränität – 12. Juli 2006	6
Eschen im Rampenlicht der «Souveränitäts-Spiele»	8
Die Einwohnerkontrolle informiert	10
Fundgegenstände	10
Tageskarten Gemeinde	11
Strassenunterhalt 2006	12
Renkwilerstrasse Süd	12
Genereller Entwässerungsplan (GEP)	13
Um- und Neubau Haus St. Martin Eschen	14
Neubau Primarschule Eschen – Projektstand	15
Gebäude zu verschenken	17
Shop	18
Personalnachrichten	19
Jahresrechnung 2005	21
Ein Kulturleitbild für Eschen-Nendeln	31
Altersvorsorge einmal anders	33
«Lieber gemeinsam als einsam»	35
Jugendreise 2006 nach Elba/Italien	37
Newcomer Festival 2006 in Eschen	40
Verkehr will geplant sein!	41
Freiwillige Fahrradkontrolle 2006	44
Sicher Radfahren = sich als Fahrzeuglenker verhalten	47
Hochwasserschutzkonzept Höberg-Bach und Nendler Dorfbach	49
Landschaft im Siedlungsgebiet	50
Problemstoffentsorgung – kein Problem!	54
Trinkwasser der WLU erfüllt strenge Qualitätsanforderung	56
Feuerbrand	59
Veranstaltungskalender	61
Service-Seite	66

www.eschen.li



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

In diesem Jahr durften Sie im Juli einen Sommer erleben, wie er im Bilderbuch steht. Sonne, blauer Himmel, angenehme warme Feierabende unter freiem Himmel – sie haben diese Jahreszeit sicherlich genossen. Auf der anderen Seite hat dieser heisse und sehr regenkarge Sommer bei uns zu einem besonderen Novum geführt.

Wasserspeisung von der GWO in die WLU

Erstmals in der Geschichte der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) musste von der Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO) Wasser über mehrere Tage in das Leitungsnetz der WLU gespiesen werden. Der Höchstverbrauch lag bei der WLU in den letzten Jahren im Durchschnitt bei knapp 8000 m³/pro Tag. Im Juli erhöhte sich diese Schwelle auf die tägliche Verbrauchssumme von 9000 bis 10000 m³/pro Tag. Der Höchstwert lag gar bei 10400 m³. Dies zeigt, dass die WLU die Zeichen frühzeitig erkannt und im generellen Wasserprojekt den Verbund mit der Gruppenwasserversorgung Oberland realisiert hat. Für diese «Nachbarschaftshilfe» gebührt der GWO besonderer Dank.

Eschen in sportlichem und kulturellem Rampenlicht

Im Rahmen der 200-Jahr-Feierlichkeiten «Souveränität Fürstentum Liechtenstein» stand und steht die Gemeinde Eschen gleich einige Male im Rampenlicht. Der Jubiläumssportevent – Fit'n' Fun Day – wurde im Sportpark Eschen/Mauren mit über 3000 Besuchern/-innen zu einem Volkerfolg. Die Gemeinde Eschen präsentierte sich



im Weiteren anlässlich des Jubiläumsumzugs am «Tag der Souveränität» am 12. Juli in Vaduz von der kreativsten Seite. Das Wirken von Johann Georg Helbert (1759-1813) sowie dessen Berichte über Klima, Wetter, Landwirtschaft,

Kirche, besondere Vorkommnisse, Neuerungen, Franzosenkriege u.a.m. wurde auf eindruckliche Weise dargestellt. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dem verantwortlichen Organisationskomitee sowie allen Umzugsteilnehmern/-innen – Jung und Alt – aus Eschen und Nendeln für ihr grosses und ideenreiches Engagement herzlich zu danken. Die blau-weissen Farben von Eschen haben sie alle an diesem 200. Souveränitäts-Geburtstag mit Stolz und Identitätsbewusstsein vertreten. Als nächster bedeutsamer Höhepunkt steht das Festspiel «Cirque Souverain», eine Zeitreise durch Liechten-

stein und Europa, vor der Tür. Der Fokus richtet sich somit ab dem 1. September für drei Wochen auf den Eschner Dorfplatz. Gleichzeitig wird der Fotoclub Spektral anlässlich seines 30-jährigen Bestehens mittels einer Sonderausstellung zum Thema «Fürstentum Liechtenstein» aufwarten. Stolz dürfen wir auch auf das musikalische Highlight der LIGITA sein. Im Sommerkalender nehmen die liechtensteinischen Gitarrentage im Unterland einen hohen Stellenwert ein. Die fünf Unterländer Gemeinden drücken mit ihrer Unterstützung die grosse Wertschätzung gegenüber dieser internationalen Veranstaltung aus. Schliesslich stand das Unterland während zehn Tagen im Mittelpunkt der Welt der Gitarrenmusik.



Wahrung und positive Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums

Eschen-Nendeln ist eine Gemeinde, die aufgrund ihrer Wohnlagen, ihrem wirtschaftlichen Potenzial sowie ihrem Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot sehr beliebt ist. Dies hat auf allen Ebenen ein Wachstum zur Folge, welches frühzeitig in zukunftsweisende Bahnen gelenkt werden muss. Die Auseinandersetzung mit der Ortsplanung unter Berücksichtigung der Vorgaben der Landesrichtplanung ist in die Wege geleitet worden. Betroffen ist das gesamte Gemeindegebiet, wobei die Themenbereiche des Wirtschaftsstandortes Eschen, die vorzüglichen Wohnlagen in Eschen-Nendeln mit dem Erhalt der hohen Wohn- und Lebensqualität, die Verkehrssituation, die Schutzzonen, mit welchen Natur- und Landschaftsgebiete für unsere Nachkommen gesichert werden, eine prioritäre Behandlung finden. Es ist für die Gemeindebehörde wichtig, dass beim relativ schnellen Bevölkerungswachstum die Ortsplanung als vorausschauendes Instrumentarium aktiv wahrgenommen wird, um dem Lebens- und Wirtschaftsraum unserer Gemeinde Eschen-Nendeln eine positive und nachhaltige Entwicklung zu garantieren.

Hochwasserschutz im Bereich Höberg-Bach und Nendler Dorfbach

Das Hochwasser vom 22. August letzten Jahres oberhalb von Nendeln beim Höberg-Bach und Nendler Dorfbach hat uns vor Augen geführt, dass Hochwasserschutzmassnahmen erarbeitet und eingeleitet werden müssen. Die festgestellten Dammdurchsickerungen haben die Qualität der Bausubstanz des bestehenden Weihers in Frage gestellt. Für die Gemeindebehörde ist der Schutz dieser Zone – Schularaal, Wohngebiet, Landschaft – von höchster Priorität und so werden zusammen mit dem Landesbauamt, Abteilung Rufen und Gewässer, nun die entsprechenden baulichen Schutzmassnahmen zügig vorangetrieben. Welches Ausmass Katastrophenfälle verursachen können, hat sich im letzten Jahr im benachbarten Vorarlberg, in Bezau gezeigt. Aus Solidarität mit den Betroffenen hat die Gemeinde Eschen der Gemeinde Bezau als Hilfestellung einen Betrag von 15 000 Franken übergeben.

Mit bestem Dank für Ihr Interesse sowie Ihrem Mitwirken und Engagement am Geschehen unserer prosperierenden Gemeinde Eschen-Nendeln grüsse ich Sie herzlich

Gregor Ott, Gemeindevorsteher

Impressum

Herausgeber
Verantwortlich für den Inhalt
Druck
Bilder
Auflage

Gemeinde Eschen
Gregor Ott, Gemeindevorsteher
Digiprint AG, Eschen
wo nicht anders erwähnt, Gemeindeverwaltung Eschen
2100 Exemplare
an alle Haushaltungen von Eschen-Nendeln

Eschen im Internet

www.eschen.li



Eschen präsentiert sich der Ostschweiz

Starke Wirtschaft in einer schönen Wohn- gemeinde

Das im Juli 2006 von Tele Ostschweiz gesendete Filmporträt über die Gemeinde stiess auf grosses Interesse – sowohl in Liechtenstein wie auch in der Ostschweiz. Die Ausstrahlung bot beste Werbung für den Standort Eschen, dessen Vielfalt und Qualitäten einem grossen Publikum im Lande und in der benachbarten Schweiz auf positive Art vorgestellt wurden.

Einen Hauptakzent des Filmporträts bildeten neben der Vorstellung der Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Gemeinde vor allem auch die in Eschen ansässigen Unternehmungen. Die vorhandene Branchenstruktur in Eschen und Nendeln gehört zu den grossen Stärken, die den Zuschauerinnen und Zuschauern mit vielen Bildern aus der Wirtschaft veranschaulicht wurden.

Der Wirtschaftsstandort Eschen-Nendeln

In den über 300 Betrieben der Gemeinde Eschen-Nendeln arbeiten rund 3400 Menschen. Die vorwiegend kleinen und mittleren



Unternehmungen fügen sich harmonisch in das Orts- und Landschaftsbild ein. Eschen-Nendeln ist aber auch ein Standort grosser Firmen, die teilweise auf dem Weltmarkt oder technologisch führend sind. Ihre Bandbreite reicht von Lenksystemen und Nockenwellen für Autos bis zu Fleischspezialitäten, Convenience-Produkten und moderner Tiernahrung. Die Branchenvielfalt und die vielen innovativen Betriebe in der Gemeinde tragen massgeblich zur wirtschaftlichen Attraktivität mit einem grossen Angebot an Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglichkeiten bei.



Im Eschner Gewerbe- und Industriegebiet sind viele interessante und innovative Betriebe beheimatet. Vier davon stellten sich bei der Unternehmerrunde vom 19. Juni der Bevölkerung näher vor.

Filmaufnahmen und Dorf- fest

Die von der Gemeinde betreuten und begleiteten Filmaufnahmen entstanden am 19. Juni 2006. Als Abschluss des Drehtages fand am Abend auf dem Dorfplatz ein Unterhaltungsprogramm für die Bevölkerung statt, bei dem das kulturelle Eschen und Nendeln vom Filmteam eingefangen wurde. Im zweiten Teil des Abends erhielten die Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung in kurzen Gesprächsblöcken zwischen Musik- und Tanz-



Jubiläumsumzug am Tag der Souveränität – 12. Juli 2006

Der «Tag der Souveränität» am 12. Juli 2006 war das zentrale Ereignis im Jahresprogramm: Am 12. Juli 1806 erhielt Liechtenstein durch die Aufnahme in den Rheinbund formell die Souveränität zuerkannt. Dieses wichtige historische Datum, die Geburtsstunde der Souveränität Liechtensteins, wurde am 12. Juli gebührend gefeiert.

«Das Geschenk der Gemeinden zum Jubiläum»

Bürgermeister Karlheinz Ospelt sprach als Vorsitzender der Vorsteherkonferenz zum Jubiläumsumzug der Gemeinden. Dabei stellte der Umzug das Geschenk der Gemeinden an die Jubiläumsfeierlichkeiten dar.

Die 11 Gemeinden Liechtensteins gestalteten 11 Bilder zum Thema «Souveränität. Von Innen nach Aussen». Jedes Bild wurde von einer historischen Persönlichkeit symbolisiert. Der Jubiläumsumzug der Gemeinden zog durch das Zentrum von Vaduz über die Städtlestrasse, die Postgasse und die Äulestrasse.

Beitrag der Gemeinde Eschen

Die Gemeinde Eschen-Nendeln nahm mit Freude an diesem denkwürdigen Anlass teil.

Als Themen wählte das Organisationskomitee die Natur sowie den Chronisten und Bauer Johann Georg Helbert. Dabei wurde Helbert als Person dargestellt und auch einige seiner be-



Die aufgeschlagenen Seiten der Helbert Chronik künden die nachfolgende Gruppe «Ackerbau und Ernährung» an.



Johann Georg Helbert, dargestellt von Joachim Batliner, liest aus seiner Chronik.

schriebenen Aufzeichnungen in Bildern dargestellt.

Weit über 100 Mitglieder aus Ortsvereinen und andere freiwillige Helfer haben in einer tollen Zusammenarbeit die Bilder gestaltet und diese beim Umzug auch dargestellt.



25 quirlige Kinder bilden ein Tüergga-Feld. Dazwischen Vogelscheuchen zur Abschreckung der einfallenden Raben.



Der schwer beladene Wagen mit Naturalien, Geld und Gebrauchsgegenständen stellt die Kriegsabgaben dar.

- **Gruppe 1 – «Johann Georg Helbert und seine Chronik»**

Der Eschner Johann Georg Helbert (dargestellt von Joachim Batliner) hat von 1778–1813 die Geschehnisse seiner Zeit in einer Chronik festgehalten. Darin berichtet er über Klima, Wetter, Landwirtschaft,

Kirche, besondere Vorkommnisse, Neuerungen, Franzosenkriege usw.

- **Gruppe 2 – «Ackerbau und Ernährung»**

Der «Tüergga» (Mais) im Jahreskreis: Von den jungen Maispflanzen, Raben und Vogelscheuchen (dargestellt von Eschner Kindern) über die Ernte bis hin zum Trocknen der «Hengala». Das Ausmachen und das Rösten des «Rebels» – dem Liechtensteiner Nationalgericht.

- **Gruppe 3 – Kriegsabgaben**

Ein grosser Teil der Ernte musste ans Militär abgegeben werden. Ein Fuhrwerk schwer beladen mit Naturalien, Geld und Gebrauchsgegenständen wird von einigen kräftigen Männern nach Feldkirch gezogen.

- **Gruppe 4 – Bittprozession**

In ihrer grossen Not aufgrund der Tierseuchen und Krankheiten erhoffen sich die Menschen Hilfe, indem sie bei Bittprozessionen um Hilfe flehen.

- **Gruppe 5 – Beitrag an Rheinbund**

Die Mitgliedschaft im Rheinbund kostet jährlich ca. 9000 Gulden, was für das arme Land eine riesige Summe bedeutete.



Eschen im Rampenlicht der «Souveränitäts-Spiele»

Eschen steht kurz vor einem Jahrhundert-Kulturanlass, nämlich dem Festspiel «Cirque Souverain», das ab dem 1. September 2006 in einer überdachten Arena auf dem Dorfplatz in Eschen mit der Uraufführung startet.

Festspiel «Cirque Souverain» – das kulturelle Highlight

Für Jung und Alt aus Liechtenstein und der benachbarten Region zählt das Festspiel zweifelsohne zu den Höhepunkten der Feierlichkeiten 200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein. Mit dem Dorfplatz der Gemeinde Eschen wurde eine Lokalität ausgewählt, die ein attraktives Ambiente bietet. Die Gemeinde Eschen schafft zusammen mit dem Festspiel-OK somit optimale Rahmenbedingungen, damit diese Veranstaltung für alle Besucherinnen und Besucher aus nah und fern ein unvergessliches Erlebnis wird. Diese Voraussetzungen hat die Gemeindevorstellung Eschen zusammen mit dem Gemeinderat und der Kulturkommission von Anfang an in zuvorkommender Weise geboten. Für drei Wochen steht somit die Gemeinde Eschen im Rampenlicht der festlichen «Souveränitäts-Spiele».



Mit Beteiligung zahlreicher heimischer Schauspieler wird das Festspiel in der Zeit vom 1. bis zum 17. September 2006 aufgeführt. Im Bild v.l. Thomas Beck, Ingo Ospelt, Lisa Wildmann und Leander Marxer.



200 Jahre Souveränität 1806-2006
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

«Französischer Zirkus in Eschen»

Inhaltlich setzt sich das Festspiel insbesondere mit der Frage der Identität und Souveränität Liechtensteins auseinander. In seiner Einleitung schreibt Autor Mathias Ospelt: «Eschen im Jahre 1810. Vier Jahre nachdem Liechtenstein seine Souveränität erhalten hat, taucht eines Tages ein französischer Zirkus auf. Unter der Führung seines Zirkusdirektors Salvatore Franconi wähnt sich dieser an den Feierlichkeiten



zu Napoleons Hochzeit in Wien. In den zwei Tagen, die der Zirkus in Eschen bleibt, erhalten die Einwohner – fiktive und historische Figuren Liechtensteins – eine Gala-Aufführung, die sie ein Leben lang nicht vergessen werden ...».

Zahlreiche Liechtensteiner Schauspieler

In der Regie von Nikolaus Büchel, mit der Musik von Marco Schädler sowie mit Beteiligung zahlreicher heimischer Schauspieler wird das Festspiel in der Zeit vom 1. bis zum 17. September 2006 aufgeführt. Der Liechtensteiner Nikolaus Büchel, Mitglied der Intendanten in Kiel und Bonn, langjähriger Intendant der Sommerspiele in Melk und Regisseur des Festspiels «Der Ritter vom Eschnerberg» im Jahre 1999, leitet das Schauspiel-Ensemble, dem Schauspieler wie Ingo Ospelt, Katja Langenbahn, Thomas Beck, Lisa Wildmann, Andreas Konrad, Alexander Biedermann, Thomas Hassler, Leander Marxer, Christiane Wetter, Joachim Batliner, Laura de Weck und Fritz Hammel angehören.

Ausstellung des Fotoclubs Spektral

Der Fotoclub Spektral führt in derselben Zeitspanne eine grossartige Fotoausstellung durch und betrachtet unser Land «aus der Linse» der Mitglieder des Fotoclubs Spektral.



200 Jahre Souveränität 1806-2006
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

F a k t b o x

- **Premiere**
Freitag, 1. September 2006
- **Dauer**
Das Festspiel findet in der Zeit vom 1. bis 17. September in der überdachten Freiluft-Arena auf dem Dorfplatz Eschen statt.
- **Aufführungen**
Zehn Aufführungen, jeweils Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag
- **Arena**
Die überdachte Zuschauertribüne bietet pro Vorstellung rund 500 Personen Platz, Aufführungsbeginn ist um 20.15 Uhr.
- **Tickets**
Vorverkaufstellen bei der Post in Vaduz, Balzers, Triesen, Schaan, Eschen und www.postcorner.li; SBB Buchs und Sargans; Manor Haag und Sargans; Tickets können auch via Ticketcorner bestellt werden – www.ticketcorner.ch – Hotline: 0900 800 800)
- **Preise**
Kategorie 1 CHF 35; Kategorie 2 CHF 30; Schüler, Studenten und Lehrlinge erhalten 50 % Rabatt
- **Altersempfehlung**
ab 10 Jahren
- **Beginn**
Jeweils um 20.15 Uhr; Geländeöffnung und Abendkasse ab 19.00 Uhr
- **Spieldauer**
Zweieinhalb Stunden inkl. Pause
- **Verpflegung**
Für das leibliche Wohl wird an mehreren Verpflegungsständen gesorgt sein.
- **Anreise per Bus**
Für alle Festspiel-Karteninhaber ist der LBA-Transfer kostenlos
- **Weitere Informationen**
www.200jahre.li



Die Einwohnerkontrolle informiert

Seit der letzten Ausgabe wurden folgende Personen ins Eschner Bürgerrecht aufgenommen:

Einbürgerung gemäss Art. 18 des Gemeindegesetzes

Bürger einer anderen Gemeinde werden auf Antrag in das Gemeindebürgerrecht aufgenommen, wenn sie während der letzten fünf Jahre vor der Antragstellung in dieser Gemeinde Wohnsitz gehabt haben und im Besitz der bürgerlichen Ehren und Rechte sind. Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Gemeinderat.

- **Büchel Alwin**, Renkwiler 19, Eschen und seine Kinder **Annalena** und **Ladina**

Einbürgerung infolge Eheschliessung

Gemäss Gesetz über den Erwerb und Verlust des Landesbürgerrechte, LGBl. 1996 / Nr. 124) prüft die Regierung den Antrag auf die Gesetzmässigkeit, stellt den Antrag der Gemeinde zur

Stellungnahme zu und beschliesst dann über die Aufnahme nach Eingang der Stellungnahme der betreffenden Gemeinde.

- **Hammer Werner Josef**, Grasgarten 30, Eschen
- **Jaramillo Alvaro**, Bongerten 50, Eschen
- **Zugliani Guido**, Oberfeld 76, Triesen

Erleichterte Einbürgerung Alteingesessener

Bewerber erhalten das Bürgerrecht jener Gemeinde, in welcher sie zuletzt während mindestens fünf Jahren ihren ordentlichen Wohnsitz hatten. Die Regierung prüft den Antrag und stellt diesen der Gemeinde zur Stellungnahme zu und entscheidet nach Eingang der Stellungnahme über die Einbürgerung.

- **Hatice Can**, Heragass 22, Eschen
- **Sezgin Kahveci**, St. Luzi-Strasse 7, Eschen

Fundgegenstände

Gegenstand	Fundzeit	Fundort
1 Ohrring (nur einzel, kein Paar)	August 2006	Eschen
Geldmappe, grün	August 2006	Eschen
Kinderjacke, rot	August 2006	Eschen
Rucksack, Marke Adidas	Juli 2007	Eschen
1 Paar Ohrringe und 1 Fingerring	April 2006	Eschen
Schlüssel, vermutlich Haustürschlüssel, mit Schlüsselanhänger	April 2006	Eschen
3 Schlüssel, vermutlich Haustürschlüssel	März 2006	Eschen
2 Schlüssel, vermutlich Haustürschlüssel	März 2006	Eschen
3 Schlüssel	März 2006	Eschen
Schlüssel, mit Anhänger und Plüschtieren	März 2006	Eschen
Schlüssel, mit Anhänger	Dezember 2005	Eschen

Die Fundgegenstände können beim Empfangssekretariat der Gemeindeverwaltung Eschen abgeholt werden. Bitte Kaufbestätigung oder Besitznachweis mitbringen.

Die bei der Gemeindeverwaltung abgege-

benen Gegenstände werden laufend im Gemeindekanal, auf der Teletext-Seite 230 sowie auf der Internetseite der Gemeinde (www.eschen.li) unter Meldungen – Fundgegenstände publiziert.



Tageskarten Gemeinde

Neu stehen den Einwohnerinnen von Eschen und Nendeln seit Januar 2006 vier Tageskarten zur Verfügung.

Eine Reservation ist seit August letzten Jahres auch online auf www.eschen.li möglich. Diese Art der Reservation wird sehr gerne genutzt, werden doch mittlerweile über 40% der Reservationen auf diese Art abgewickelt.

Abgeholt werden können die Karten beim Empfangssekretariat in der Gemeindeverwaltung Eschen.



karten sind telefonisch bis sieben Tage vor dem Reisetag kostenlos möglich. Für reservierte, jedoch nicht abgeholte Tageskarten wird der volle Betrag in Rechnung gestellt. Bei Verlust übernimmt die Gemeinde keine Haftung und keinen Ersatz.

Wir freuen uns, Ihnen diese Dienstleistung anbieten zu können und erwarten gerne Ihre Reservation.

Das Wichtigste in Kürze

Anzahl — 4 «Tageskarten Gemeinde» (Generalabonnement der 2. Klasse).

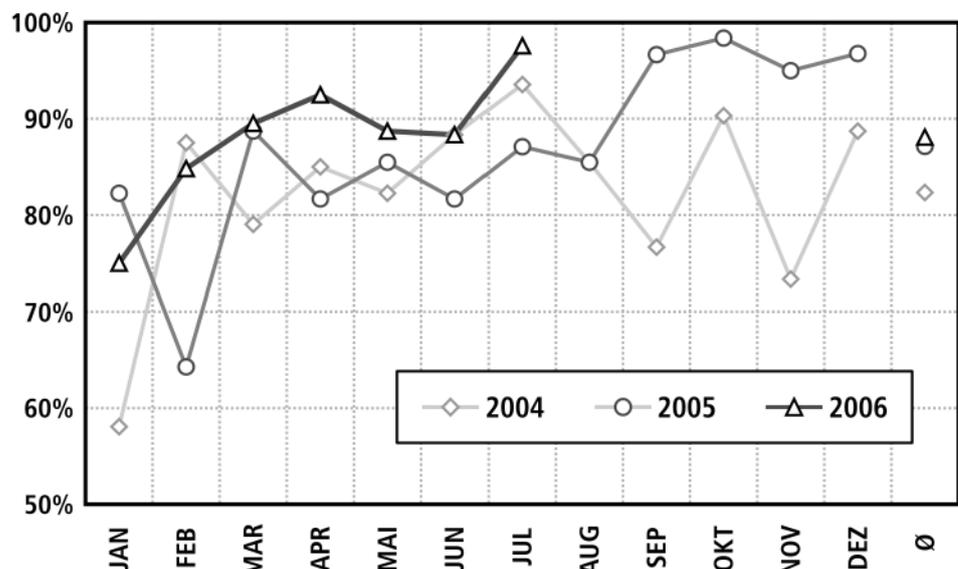
Berechtigte — Einwohnerinnen und Einwohner von Eschen-Nendeln. Auswärtige eine Woche vor der Reise.

Reservierungen — Sie können schriftlich, persönlich, telefonisch oder online unter www.eschen.li reservieren.

Bezug — Empfangssekretariat Gemeindeverwaltung.

Kosten — pro Tag und Karte 30 Franken.
Bezahlung — bei Bezug.

Die Tageskarten Gemeinde stehen in erster Linie den Einwohnerinnen und Einwohnern von Eschen-Nendeln zur Verfügung. Auswärtige können freie Karten eine Woche vor der Reise ebenfalls reservieren. Ein Umtausch der bereits bezahlten Tageskarten oder eine Rückerstattung des Kaufpreises ist ausgeschlossen. Annullierungen von bestellten, jedoch noch nicht bezahlten und abgeholten Tages-



Die Auslastung der Tageskarte Gemeinde seit der Einführung im Jahre 2004.



Strassenunterhalt 2006

Der überaus lange und strenge Winter hinterlässt seine Spuren. Verformungen durch Frostbeulen im Untergrund haben in Belägen und Randabschlüssen Risse und Abplatzungen zur Folge.

In Risse eindringendes und gefrierendes Wasser presst Beläge sowie Pflasterungen auseinander und ruiniert dadurch Beton und Mörtel von Pflasterbettungen.

Aber nicht nur der Winter auch Ausdehnungen bei extremen Hitzeperioden verbunden mit Schwerverkehr zerstören Strassen und Wege.

Nur durch permanente Sanierung von Randabschlüssen, Strassenbelägen, Schächten, Rinnen etc. können grössere Reparaturen mit hohen Sanierungskosten, vermindert werden.



Bilder vor der Sanierung der Römerstrasse in Nendeln. Klirrender Frost und tropische Hitze zerstören die Strassen und Wege.

Renkwilerstrasse Süd

Aufgrund starker Hochbau-Tätigkeiten an der provisorischen Strasse Renkwiler, drängte sich der Neubau dieser Strasse auf. Mit dem Neubau konnten auch sämtliche Werke ihre Infrastrukturen für bestehende und zukünftige Wohnbauten realisieren.

Zusätzlich wird zur Zeit die Treppenverbindung Renkwiler – Goldene Boos-Gasse gebaut, welche für Fussgänger eine sichere Verbindung ins Zentrum gewährleistet.

Mit diesem Strassenbau konnte weiteres lebenswertes Bauland erschlossen werden.

An dieser Stelle bedanken sich die Verantwortlichen bei den Anwohnern für ihr Verständnis während den Bauarbeiten.



Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Information über Bearbeitungsstand

Die Bearbeitung des GEP ist in vollem Gange. Vom ersten in Auftrag gegebenen Bearbeitungsschritt «Projektgrundlagen» ist der wichtigste Teil «Zustandsbericht Kanalisation» abgeschlossen.

Weitere Zustandsberichte über Gewässer, Fremdwasser und Versickerung, sind in Bearbeitung und werden bis Ende Jahr abgeschlossen sein. 2007 werden zum Thema «Projektgrundlagen» die Zustandsberichte über Einzugsgebiet und Gefahrenbereiche sowie die Kapitel Abwasseranfall, Abfluss- und Niederschlagsmengen bearbeitet werden.

Anschliessend sind die Bearbeitungsphasen

«Entwässerungskonzepte» und «Vorprojekte» an die Hand zu nehmen. Die Bearbeitung der letzten Phase «Vorprojekte» wird Auskunft über das Vorgehen der anstehenden Sanierung und Unterhalt mit Termin- und Budgetplan geben.

Anhand der heute bekannten Fakten wird jetzt schon ersichtlich, dass zukünftig in den Tiefbau und insbesondere in die generelle Entwässerung deutlich mehr investiert werden muss. Da vermehrte Abwasserprobleme mit einem ganzheitlichen Strassenbau gelöst werden müssen und diese wiederum vielfach mit Bodenerwerb verbunden sind, ist die Gemeinde auch auf das Verständnis der Bevölkerung angewiesen.

Misch-/Schmutzwasserkanäle		Eschen lfm	Nendeln lfm	Total lfm	%
Haltungs- klassierung	Stufe 0 – sehr dringend	550	8	558	1.7 %
	Stufe 1 – dringend	2 803	1 493	4 296	13.0 %
	Stufe 2 – mittelfristig	7 420	4 796	12 216	36.9 %
	Stufe 3 – längerfristig	5 487	920	6 407	19.3 %
	Stufe 4 – ohne Mängel	7 800	1 840	9 640	29.1 %
Total		24 060	9 057	33 117	100.0 %

Einzelschäden		Eschen Stk.	Nendeln Stk.	Total Stk.	%
Schadens- klassierung	Stufe 0 – sehr dringend	0	0	0	0.0 %
	Stufe 1 – dringend	294	83	377	10.6 %
	Stufe 2 – mittelfristig	1 307	857	2 164	60.7 %
	Stufe 3 – längerfristig	1 024	3	1 027	28.8 %
Total		2 625	943	3 568	100.0 %

Analyse der Kontrollschächte		Eschen Stk.	Nendeln Stk.	Total Stk.	%
Kontroll- schächte	Stufe 0 – Sanierung sofort	41	24	65	7.3 %
	Stufe 1 – Sanierung dringend	103	35	138	15.4 %
	Stufe 2 – Sanierung erforderlich	186	69	255	28.5 %
	Stufe 3 – Reinigung erforderlich	4	1	5	0.6 %
	Stufe 4 – ohne Mängel	276	157	433	48.3 %
Total		610	286	896	100.0 %

Zustandsbericht der Kanalisation und Kontrollschächte: Stufe 0 – Die Massnahmen sind sehr dringend und kurzfristig auszuführen. Im Sinne von Sofortmassnahmen sind eventuell durch provisorische lokale Reparaturen weitere Schäden zu verhindern. **Stufe 1** – Die Massnahmen sind dringend und innert 2-4 Jahren auszuführen. Sofortmassnahmen wie bei Stufe 0 sind zu prüfen. **Stufe 2** – Die Massnahmen sind mittelfristig erforderlich und innert 5-8 Jahren auszuführen. **Stufe 3** – Die Massnahmen können längerfristig (8-12 Jahre) geplant werden. **Stufe 4** – Es wurden keine Mängel festgestellt.

Um- und Neubau Haus St. Martin Eschen

Die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) errichtet gemeinsam mit der Gemeinde Eschen den Um- und Neubau des Hauses St. Martin. Für das umfangreiche Projekt wurde ein internationaler Architektenwettbewerb durchgeführt. In einer mehrtägigen Jurierung wurden einstimmig acht Preisträger nominiert. Der Sieger und der Verfasser des zweit-rangierten Projektes werden nun zur Überarbeitung eingeladen. Die definitive Entscheidung über das Ausführungsprojekt fällt Anfang September.

Das neue Haus St. Martin wird 56 neue Pflegeplätze mit grösseren Zimmern und Aufenthaltsbereichen umfassen. Als regionales Zentrum für soziale Dienste im Unterland, wird das neue Haus auch die Familienhilfe Unterland, den Samariterverein Unterland und die «Mütter- und Väter-Beratung» sowie eine Spielgruppe der Gemeinde Eschen beherbergen. Das neue Haus wird sich deutlich nach aussen öffnen und Platz bieten für diverse Anlauf- und Beratungsstellen, öffentliche Veranstaltungen, etwa Seniorenturnen, Fortbildungskurse, gemeinsames Kochen und Mittagstisch von Senioren, Ausstellungen, Vorträge, kleine Konzerte und eine Cafeteria.

Der Wettbewerb für den Um- und Neubau des offenen Pflegeheims und Sozialzentrum in Eschen wurde bereits im Winter 2005 ausgeschrieben. Es haben sich 26 Architekturbüros beteiligt. Die anonym eingereichten Projekte wurden an zwei Tagen umfassend begutachtet. Als Beurteilungskriterien dienten in erster Linie die Wohnqualität und Atmosphäre für die künftigen Bewohner sowie das ortsbauliche Konzept, die Organisation und Funktionalität



Das Preisgericht mit den beratenden Mitgliedern und Experten:

Heinrich Limacher, Zürich; Arch. Kurt Aellen, Bern; Arch. Guido Oberholzer, Kriens; Michael Spagolla, Pflegedienstleiter; Arch. Monika Jauch, Luzern; Arch. Siegfried Risch, Eschen (Ersatzpreisrichter für Arch. Walter Walch, Hochbauamt); Dr. Remo Schneider, Geschäftsführer LAK; Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt, Vaduz, Stiftungsratspräsident; Vorsteher Donath Öhri, Gamprin-Bendern, Verwaltungsausschuss LAK; Vorsteher Gregor Ott, Eschen, Vizepräsident der Stiftung LAK; Arch. Raimund Hassler, Eschen; Helmuth Kind, Heimleiter Haus St. Martin; Dr. Hermann Bürzle, Allgemeinarzt und Mitglied des Verwaltungsausschusses der LAK.

sowie die Wirtschaftlichkeit von Bau und Betrieb.

Die Entscheidungen fielen allesamt einstimmig aus. Rangiert wurden acht Projekte, wobei die ersten drei Plätze von Architekturbüros aus Deutschland, der vierte aus Wien, der fünfte und siebte Platz von Projektanten aus St. Gallen belegt wurden. Die Liechtensteiner Teilnehmer belegten den sechsten (Arch. Matt/Friedrich, Mauren) und achten Rang (AG Berner/P. Konrad, Schaan).

Die Verfasser der beiden erst-rangierten Projekte, Arch. Martin Wolf, Weikersheim (D) und Arch. Fritz Hack, Friedrichshafen (D) werden nun zur Überarbeitung ihrer Beiträge eingeladen. Anfang September wird die Entscheidung getroffen, welches der beiden Projekte ausgeführt werden soll.



Neubau Primarschule Eschen – Projektstand

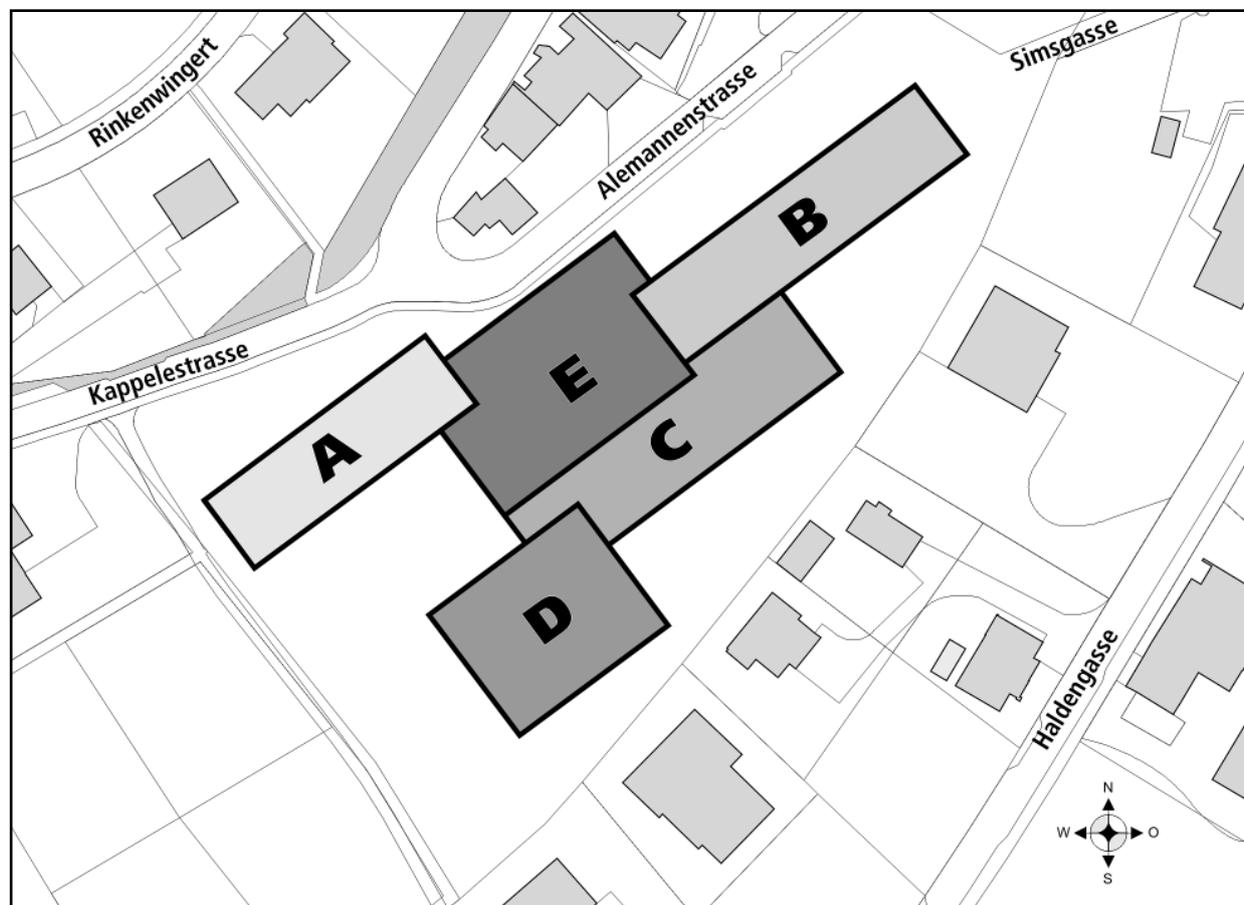
Objektgliederungen Trakte, Geschosse, Nutzungen

Zur optimalen Planung, Ausschreibung und Realisierung des fünfgeschossigen Gebäudes, wurde schon vor Beginn der Planungsarbeiten eine Objektgliederung nach Trakten festgelegt.

Trakt/Geschoss Nutzungen

- A/3** Schulwerkräume und Maschinenraum und Nebenräume
- A/4** Klassenzimmer, DAZ-Zimmer und Nebenräume
- A/5** Klassenzimmer, DAZ-Zimmer und Nebenräume
- B/1** Tiefgarage und Nebenräume
- B/2** Räume für textiles Gestalten, Religion, Nasswerken und Nebenräume

- B/3** Klassenzimmer und Nebenräume
- B/4** Klassenzimmer und Nebenräume
- C/1** Garderoben und Duschen der Turnhallen, Hauswartbereich mit Technik- und Nebenräumen
- C/2** Räume für EDV, Bibliothek, Lehrerbereich, Foyer und Nebenräume
- C/3** Klassenzimmer und Nebenräume
- D/1** Kindergarten, Bewegungsraum und Nebenräume
- D/2** Aula, Schulküche und Nebenräume
- D/3** Zimmer für Ergänzungsunterricht und Nebenräume
- E/1** Turnhallen, Holzschnitzelbunker, Haustechnik und Nebenräume
- E/2** Turnhallen, Holzschnitzelbunker und Nebenräume
- E/3** Hartplatz, Pausenhallen



Situation mit den festgelegten Trakten.



Hochbauarbeiten – Rohbau

Planmässig wurde ab September 2005 mit den Rohbauarbeiten im südwestlichen Teil der Schulanlage beim Doppelkindergarten im Trakt D gestartet.

Bauten wie den Neubau der Primarschule Eschen zu realisieren, ist nebst anderem sehr komplex und auch vom Wetter abhängig. Leider konnten auf Grund der schlechten Witterung im Januar und März 2006 die damals gesetzten Termine für die Baumeisterarbeiten nicht eingehalten werden. Dank des überdurchschnittlichen Einsatzes aller Beteiligten vor Ort und der günstigen Witterung, konnte der Rückstand der Baumeisterarbeiten aber wieder verringert werden (Abb. 1).

Ab Montag, 17. Juli bis Mittwoch, 19. Juli 2006 wurden die Träger und Tragelemente der Turnhallendecken montiert. Diese Betonelemente wurden in der Fabrik vorgefertigt (Abb. 2).

Um die Termine einhalten und die geforderte Betonqualität erreichen zu können, musste witterungsbedingt (die Lufttemperatur im Schatten lag bei über 35 Grad) die erste Etappe der Betonarbeiten des Schrägdaches im Trakt D, in der Nacht vom Montag 24. auf Dienstag 25. Juli ausgeführt werden (Abb. 3).

Ab Anfang Juli wurde bereits mit den Vorarbeiten für die Haustechnikinstallationen in den Technikräumen der Trakte D und C gestartet. Diese Installationsarbeiten werden in allen Trakten verzögert mit den Baumeisterarbeiten erledigt. Termingerecht wurde Anfang August die Bodenplatte im Trakt A betoniert (Abb. 4).

Ab Mitte August 2006 startete der Baumeister mit der Erstellung des Sichtmauerwerkes im Trakt D (Abb. 5).

Ab Ende September 2006 wird mit der Montage der Holzmetallfenster im Trakt D begonnen.





So können wie geplant im Herbst 2006 die Ausbauarbeiten in den witterungsgeschützten Räumen ausgeführt werden.

Planungsstand

Ende August 2006 sind für die gesamte Schulanlage sämtliche Werk- und Detailpläne des Architekturbüros, die für die Umsetzung aller anspruchsvollen Arbeiten in allen Trakten und Geschossen notwendig sind, fertig erstellt.

Über 80 % der notwendigen Arbeitsgattungen für die Realisation des Schulhausneubaues wurden bisher gesetzeskonform, international ausgeschrieben. Der Gemeinderat wird voraussichtlich im September 2006 weitere Arbeiten an Unternehmen vergeben. Geplant ist, noch diesen Herbst die letzten Arbeiten der über 85



Abb. 5

Arbeitsgattungen zu veröffentlichen und durch den Gemeinderat Anfang 2007 zu vergeben.

Marcel Foser

Bauwesen, Leiter Hochbau

Gebäude zu verschenken

Das Provisorium der Primarschule Eschen wird, wenn beim Neubau der Primarschule Eschen alles termingerecht abläuft, im Herbst 2008 abgebrochen. Das Provisorium besteht aus Containern welche **gratis** ab Platz abgegeben werden. Die Übernahme ist mit folgenden Bedingungen verknüpft: Die Streifenfundamente und Werkleitungen im Grundstück müssen entfernt und der Boden muss rekultiviert werden.

Interessiert? Bei der Abteilung Bauwesen erhalten Sie mehr Informationen:

- Telefon 377 50 20
- E-Mail bauwesen@eschen.li

Technisches Datenblatt Provisorium PS-Eschen

- Bürocontainer (Conducta), Baujahr 1990, 14850 m³ und 1240 m²
- Abmessungen: 3-geschossiges Gebäude mit einer Länge von 26.25 m und einer

Breite von 15.75 m.

- Räume: können individuell eingeteilt werden (Trockenbauweise).
- Ausstattung: Gipswände, Pavaroc Akustikdecke, PVC-Boden, in jedem Stockwerk Nasszellen, Brüstungskanal, Gasheizung und Brandschutzanlage.



Ab Herbst 2008 zu haben: Das Provisorium der Primarschule Eschen am St. Martins-Ring.



Shop

Die Gemeindeverwaltung bietet Produkte für den täglichen Gebrauch an.

Die Artikel sind aus qualitativ hochwertigen Materialien hergestellt und mit dem Gemein-

dewappen und der Internetadresse versehen.

Die Artikel können beim Empfangssekretariat begutachtet und bezogen werden.



Baseball-Caps CHF 6.00
hell-/dunkelblau, Grösse stufenlos verstellbar.



Regenschirm CHF 7.00
Golfschirm, Farbe blau/weiss
Spannweite 1,30 Meter.



Kugelschreiber CHF 4.00
Metall, Farbe blau/schwarz, auswechselbare Mine.



Einkaufschip CHF 2.50
Einkaufswagen-Münzen (CHF 1 sowie CHF 2) immer griffbereit. Hochwertige Metallausführung mit Email ausgelegt.



Pin CHF 1.50/CHF 2.00
Siebdruck, silber Basis, Epoxy-Versiegelung, Grösse 1,5 cm hoch und 1,1 cm breit. Optional mit Kunststoff-Box (CHF 2.00).



Karabiner CHF 2.00
Karabiner mit Strap und Schlüsselring. Sehr stabile Ausführung damit Ihre Schlüssel nicht verloren gehen.



LED MegaBeam ... CHF 6.00
Formschöne klassisch elegante Schlüssellampe. Mit sehr heller LED. Blaues Licht. Inkl. 4 Batterien plus 4 Reservebatterien. Format: 5 x 1 cm.



Uhr CHF 50.00
Sportliche Uhr sowohl für den Alltagsgebrauch als auch für den noblen Event. Durch zeitloses Gehäusedesign nie aus der Mode und nie am falschen Platz. Ge-

häuse aus Vollaluminium (extrem leicht), grosses Zifferblatt, phosphorierter Minuten- und Stundenzeiger, roter Sekundenzeiger, Miyota-Uhrwerk mit Datumsanzeige, Water Resistant, schwarzes Armband aus geripptem Kunststoff, verpackt in runder Metallbox.



Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

25 Dienstjahre

Franz Senti, Auf Berg 58, Mauren, konnte am 1. Juli 2006 sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Eschen feiern.



Vor 25 Jahren trat Franz Senti seine Arbeitsstelle in der Forstwirtschaft an. Im Jahre 1995, nach 14 Dienstjahren, veränderte Franz Senti seine berufliche Tätigkeit und wechselte intern in den Gemeindewerkbetrieb. Der Gemeinderat beförderte ihn vor fünf Jahren aufgrund seiner persönlichen und fachlichen Eignung zum Werkmeister-Stellvertreter. Sein grosses Pflichtbewusstsein und sein tägliches Engagement sind Ausweis seiner Arbeitshaltung.

Die Gemeinde Eschen gratuliert Franz Senti zum 25. Dienstjubiläum recht herzlich, dankt

für seinen steten Einsatz und wünscht ihm weiterhin alles Gute und beste Gesundheit.

15 Dienstjahre

Auf ihr 15-jähriges Dienstjubiläum konnte Frau **Anna Krauer**, Reinigungsangestellte, Primarschule Eschen, am 3. Juli 2006 zurückblicken

Ebenso trat vor 15 Jahren, am 20. August 1991 Frau **Irmgard Gerner**, Religionslehrerin, Primarschule Eschen, ihren Dienst an.

5 Dienstjahre

Auf ihr 5-jähriges Dienstjubiläum zurückblicken konnte Frau **Jenny Baumann**, Mitarbeiterin im Bereich Personal- und Finanzwesen am 14. Mai 2006

Am 1. Juli 2006 feierte Herr **Karlheinz Kunz**, Mitarbeiter im Steuerwesen, sein 5-jähriges Dienstjubiläum.

.....

Interner Wechsel

Pfarrer **Adriano Burali** hat über acht Jahre als Kaplan in Nendeln gewirkt und ist nun seit

1. Mai 2006 als Pfarrer an der Pfarrkirche Eschen tätig.

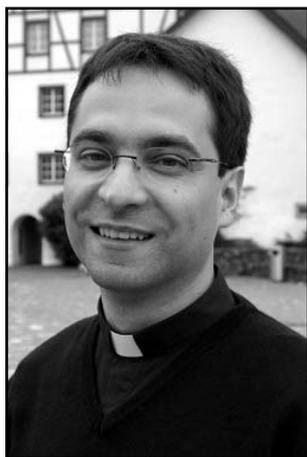
.....



Eintritt

Wir heissen herzlich willkommen:

Pfarrer **Dieter Kaufmann** hat am 1. Mai 2006 seine Stelle in der Pfarrei Eschen angetreten und wirkt als Kaplan an der St. Sebastian Kirche in Nendeln.



Dieter Kaufmann studierte von 1998 bis 2003 Theologie und Philosophie in Heiligenkreuz bei Wien.

Am 7. Dezember 2003 erhielt er, ebenfalls in der Kathedrale Vaduz, die Priesterweihe.

Die Primiz feierte Dieter Kaufmann am 21. Dezember 2003 in der Pfarrkirche seiner Heimatgemeinde Schaan.

Seit seiner Priesterweihe übte er verschiedene seelsorgliche Tätigkeiten in Liechtenstein, in der Schweiz, in Österreich und Deutschland aus.

Wir wünschen Kaplan Kaufmann in seinem neuen Wirkungskreis erfolgreiches Gelingen und viel Freude.

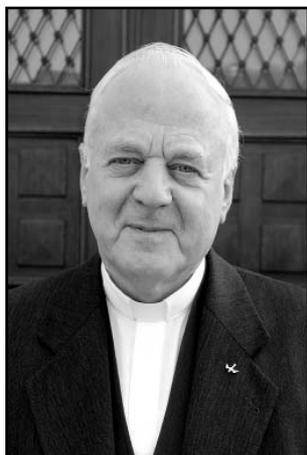
Am 13. September 2003 wurde er in der Kathedrale Vaduz zum Diakon geweiht.

.....

Austritte

Wir danken für die Mitarbeit und wünschen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg:

Am Sonntag, 30. April 2006 wurde unser langjähriger, geschätzter Pfarrer **Paul Deplazes** von der Pfarrgemeinde Eschen herzlich und mit vielen Dankesworten verabschiedet.



Nach 44 Jahren im Dienste der katholischen Kirche, wovon er 30 Jahre als Pfarrer und Religionslehrer in der Gemeinde Eschen wirkte, trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Einen recht herzlichen Dank und alles Gute sowie Gottes Segen wünscht die Gemeinde Eschen an dieser Stelle Herrn Pfarrer Paul Deplazes für seine zahlreichen Dienste zum Wohle der Bevölkerung von Eschen und Nendeln.

Gerne in den Dank schliesst die Gemeinde Pfarreisekretärin Frau **Verena Eberle** ein, welche viele Jahre im Pfarramt ihren Dienst ausübte und ebenfalls am 30. April 2006 in den Ruhestand trat.

Mit Vertragsende per 31. Juli 2006 hat uns Frau **Birgit Ammann-Stieger**, Religionslehrerin an der Primarschule Nendeln, verlassen.



Jahresrechnung 2005

Gesamtübersicht

Die Gemeinderechnung für das Jahr 2005 weist im Gesamtergebnis einen Überschuss von CHF 1.3 Mio. (Vorjahr 0.1 Mio.) aus. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die laufenden Erträge um 5.0 % verbessert. Die Konsumausgaben sind gleichzeitig um 0.6 % angestiegen. Im Vergleich zum Voranschlag, welcher mit einem Deckungsüberschuss von rund CHF 0.1 Mio. rechnete, schliesst die Jahresrechnung mit einem solchen von CHF 1.3 Mio. ab. In den Gesamtausgaben liegt das definitive Ergebnis mit rund CHF 1.1 Mio. oder 4.3 % unter den budgetierten Werten des Voranschlags 2005. Die Gesamteinnahmen blieben mit einem Überhang von rund CHF 60 000.00 praktisch budgetkonform oder weichen lediglich um 0.2 % ab.

Bei Erträgen von CHF 24.2 Mio. und Aufwendungen von CHF 15.1 Mio. weist die laufende Haushaltsrechnung ein Bruttoergebnis aus, das mit CHF 9.1 Mio. um CHF 0.1 Mio. über den Erwartungen des Voranschlags liegt. Das Reinvermögen erhöhte sich um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 1.3 Mio. (-0.4 Mio.) auf CHF 47.9 Mio. Das effektive Reservekapital beläuft sich nun aufgrund des Deckungsüberschusses von CHF 1.3 Mio. auf CHF 27.0 Mio.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schloss im Rechnungsjahr 2005 mit einem Ertragsüberschuss in Höhe von CHF 1.3 Mio. ab. Damit fiel das Resultat deutlich besser als angenommen aus. Der Voranschlag rechnete lediglich mit einem Mehrertrag von CHF 0.7 Mio. Mit einem Total von CHF 24.2 Mio. übertrafen die ordentlichen Erträge die Annahme des Voranschlags um CHF 0.1 Mio. oder 0.5 % und erzielten damit ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis. Bei den laufenden Aufwendungen hingegen konnte mit einer positiven Abweichung von CHF 13 000.00 ein kleiner Beitrag zur geringfügigen Erhöhung des Cashflows aus der operativen Tätigkeit geleistet werden. Dieser belief sich im Berichtsjahr auf CHF 9.1 Mio., was gegenüber dem Voranschlag 2005 einer Verbesserung von CHF 0.1 Mio. gleichkam. Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen belasteten die Laufende Rechnung im vergangenen Jahr mit CHF 7.8 Mio. und lagen damit um rund 5.0 % unter den Planwerten, was einerseits auf den nicht voll ausgeschöpften Neubauteilkredit für die Primarschule Eschen zurückzuführen ist.

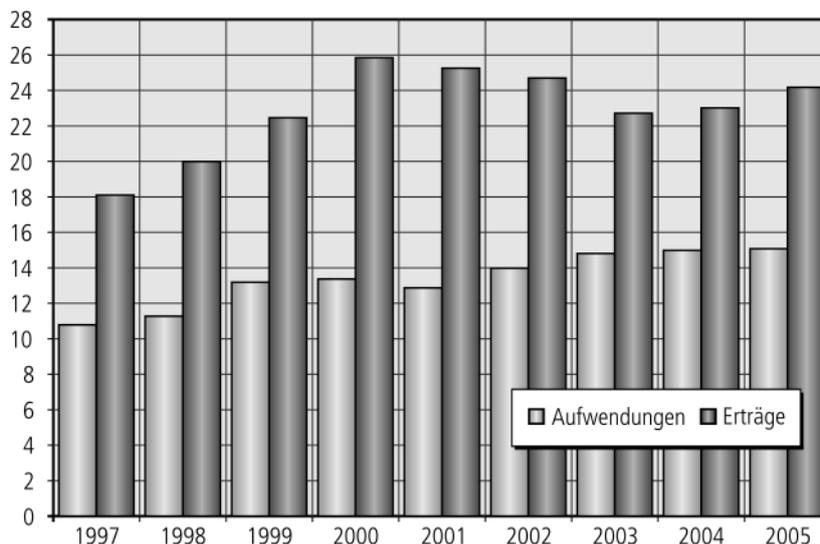
Im Vorjahresvergleich ist festzustellen, dass sich die laufenden Erträge mit einem Plus von 5.0 % oder rund CHF 1.2 Mio. erfreulich entwickelten, währenddem die Aufwandsteigerung von

Verwaltungsrechnung	Rechnung 2005	Voranschlag 2005	Rechnung 2004
Laufende Aufwendungen	15 073 378	15 086 500	14 977 201
Investitionsausgaben	10 540 914	11 665 000	10 662 026
Gesamtausgaben	25 614 292	26 751 500	25 639 227
Laufende Erträge	24 176 816	24 062 000	23 016 073
Investive Einnahmen	2 768 864	2 823 500	2 765 793
Gesamteinnahmen	26 945 680	26 885 500	25 781 866
Mehreinnahmen Mehrausgaben (-)	1 331 388	134 000	142 639



CHF 0.1 Mio. resp. 0.6 % im mittelfristigen Vergleich als tief angesehen werden kann.

In Kombination führten diese Entwicklungen zu einem um CHF 1.1 Mio. höheren Cashflow gegenüber den Vorjahreswerten, was die Selbstfinanzierungskraft der Gemeinderechnung im Berichtsjahr deutlich an hob. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen schloss die Laufende Rechnung um CHF 1.7 Mio. besser ab als im Vorjahr 2004.



Entwicklung der Laufenden Rechnung 1997 – 2005. Erträge und Aufwendungen in Millionen ohne Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen.

Erträge

Die Erträge aus der **Vermögens- und Erwerbssteuer** in Höhe von CHF 6.3 Mio. (5.8 Mio.) entsprachen fast punktgenau den Budgetvorgaben und steigerten sich innert Jahresfrist um 9.3 %. Das bisher beste Ergebnis in dieser Steuerart aus dem Jahre 1999 konnte somit nach sechs Jahren leicht übertroffen werden. Sowohl das steuerbare Vermögen als auch der steuerbare Erwerb legten im Vergleich mit dem Vorjahr um 18.7 % resp. 3.4 % deutlich zu, was die Erträge schliesslich erhöhte. Landesweit wurden total 25 627 natürliche Personen ver-

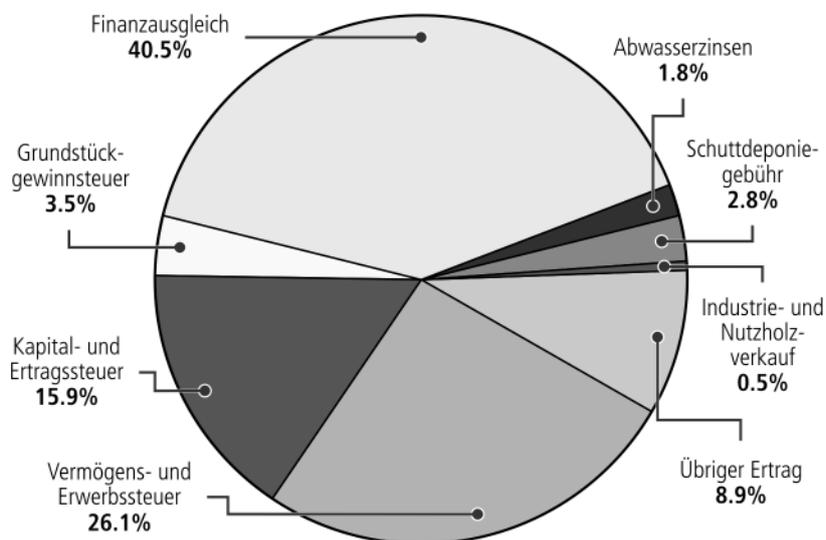
anlagt. In der Gemeinde Eschen entspricht dies 2 679 Veranlagungen (Steuererklärungen) und einem landesweiten Anteil von rund 11.0 %.

Die **Kapital- und Ertragssteuer** wird von den Körperschaften, Anstalten und Treuunternehmen erhoben, die im Land ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben. Sie erreichte im Rechnungsjahr 2001 aufgrund der ausgezeichneten Wirtschaftsentwicklung ihren Höchstwert mit einem Ertragtotal von CHF 4.8 Mio. In den zwei Folgejahren mussten mit Eingängen von CHF 3.8 Mio. und CHF 3.0 Mio. empfindliche Mindererträge hingenommen werden. Erst im Rechnungsjahr 2004

Laufende Rechnung	Rechnung 2005	Voranschlag 2005	Rechnung 2004
Laufende Erträge	24 176 816	24 062 000	23 016 073
Laufende Aufwendungen	15 073 378	15 086 500	14 977 201
Bruttoergebnis (Cashflow)	9 103 438	8 975 500	8 038 872
Abschreibungen VV	7 840 003	8 233 000	8 469 449
Mehrerträge	1 263 435	742 500	
Mehraufwendungen (-)			-430 577



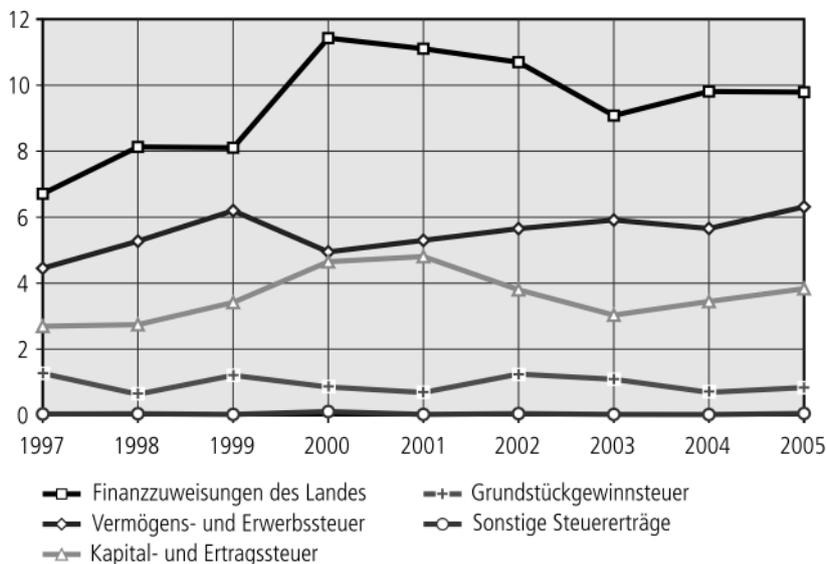
konnte der Einbruch gestoppt werden und die Gemeindefinanzrechnung registrierte wieder einen Zuwachs von CHF 0.4 Mio. Auch im Rechnungsjahr 2005 setzte sich der Aufwärtstrend fort und das vereinnahmte Kapital- und Ertragssteuervolumen erhöhte sich um weitere CHF 0.4 Mio. auf CHF 3.8 Mio. Damit übertraf es die Budgeterwartungen um rund CHF 0.2 Mio. oder 5.4%. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Zuwachsrate sogar 11.2%.



Ertragsstruktur 2005. Gesamtvolumen CHF 24.2 Millionen.

Nach wie vor bilden die alljährlichen Zuweisungen aus dem **Finanzausgleich** die wichtigste Einnahmequelle für die Gemeinde Eschen. Der Finanzausgleich mit einem Anteil von CHF 9.8 Mio. oder 40.5% (42.6%) an den Gesamterträgen liegt auf Vorjahresniveau und hinter den erwarteten Werten.

Eine deutliche Budgetunterschreitung im Ausmass von ca. CHF 0.2 Mio. verzeichneten die Erträge aus der Grundstückgewinnsteuer. Die Einnahmen aus dieser Steuerart liegen um 16.2% hinter den Budgeterwartungen und betragen neu CHF 0.8 Mio. Deren Anteil an den Gesamtsteuereinnahmen liegt neu bei 4.0% und damit auf Vorjahresniveau. Die geführte Statistik veranschaulicht, dass die Grundstückgewinnsteuer im langjährigen Vergleich erhebliche Schwankungen aufweist und im vornhinein betragsmässig schwer einzuschätzen ist.



Entwicklung der einzelnen Steuerarten von 1997 bis 2005 in Millionen. Gesamtvolumen CHF 20.8. Millionen.

Die Einnahmen aus **Verpachtung** und aus Abgabe von **Baurechten** belaufen sich im Jahre 2005 auf über CHF 0.6 Mio. Aus **Vermietung** von Wohnungen und Liegenschaften konnten Einnahmen in Höhe von ca. CHF 0.3 Mio. erzielt werden.



An **Gebühren** für Amtshandlungen, aus Kehrrechtgebühren, Abwasserzinsen, Schuttdeponiegebühren etc. konnten CHF 1.5 Mio. verbucht werden. CHF 0.4 Mio. davon betragen die Einnahmen aus Abwasserzinsen und Abwassergrundgebühren. Über CHF 0.1 Mio. konnten im Wesentlichen aus Verkäufen von **Nutz- und Brennholz** eingenommen werden. Die Bruttoerträge aus Schuttablagerungen übertrafen den budgetierten Wert um CHF 0.2 Mio. und lagen im Berichtsjahr bei CHF 0.7 Mio. Die gemeindeeigenen Bauvorhaben beeinflussen hier im erheblichen Masse die Ertragssituation.

Die gesamten Einnahmen der Laufenden Rechnung betragen im Jahre 2005 CHF 24.2 Mio. (23.0 Mio.) welche gegenüber dem Voranschlag um CHF 0.1 Mio. höher ausfielen. Davon entfällt naturgemäss der grösste Anteil auf die Steuereinnahmen. Die genaue Zusammensetzung der Steuererträge kann der nachstehenden Grafik entnommen werden.

Aufwendungen

Die gesamten Aufwendungen in der Laufenden Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 15.1 Mio. (15.0 Mio.) und verzeichneten seit vier Jahren mit 0.6 % die geringste Aufwandssteigerung. Der Voranschlag rechnete ebenfalls mit CHF 15.1 Mio.

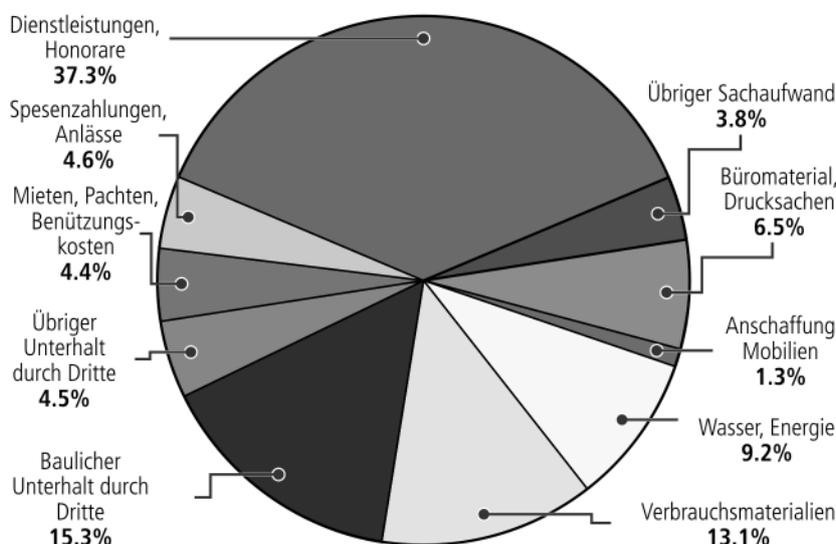
Der **Sachaufwand** umfasst die laufenden **Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltsausgaben** sowie Aufwendungen für Aufträge an Dritte (Honorare, Dienstleistungen). Im Berichtsjahr erreichte diese Aufwandskate-

gorie ein Volumen von CHF 3.9 Mio. Die mit dem Voranschlag bewilligten Mittel von CHF 3.7 Mio. wurden damit um CHF 0.2 Mio. oder 5.9 % überschritten.

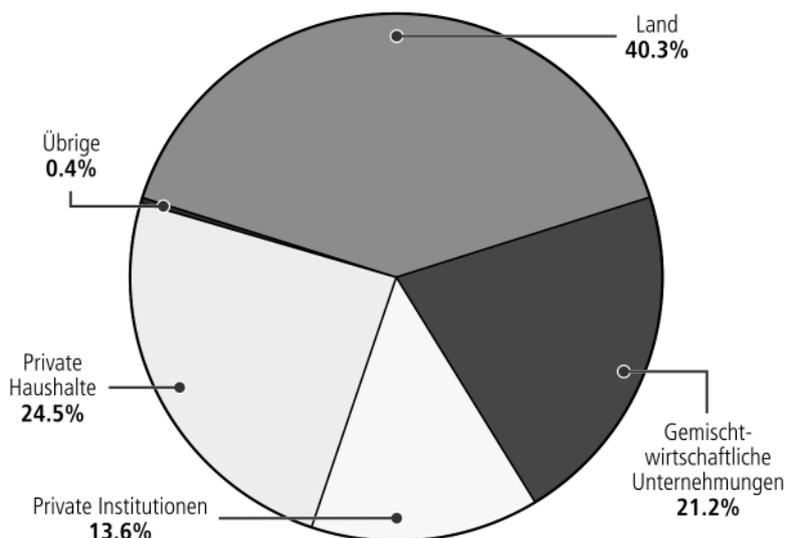
Für den **baulichen Unterhalt** der gemeindeeigenen Anlagen im Hoch- und Tiefbaubereich waren finanzielle Mittel von CHF 0.6 Mio. oder 15.3 % der gesamten Sachaufwandgruppe bereitzustellen. Der geplante Ausgabenrahmen konnte eingehalten werden, überschritt jedoch die Vorjahreswerte um CHF 39 000.00 oder 7.0 %. Diese Entwicklung ist seit Jahren zu erkennen und dürfte sich stets durch vermehrte Schaffung von neuen Verwaltungsgütern ausweiten.

Die laufenden **Beitragsleistungen** in Form von Kostenanteilen stellen sowohl anteils- wie auch betragsmässig die gewichtigste Aufwandskategorie der Laufenden Rechnung dar. Im Berichtsjahr waren an das Land Liechtenstein Zahlungen von CHF 2.1 Mio. zu leisten.

Die finanziellen Leistungen an **gemischt-wirtschaftliche Unternehmungen** inkl. Zweckverbände betragen im Jahre 2005 CHF



Zusammensetzung des Sachaufwandes 2005. Gesamtvolumen CHF 3.9 Millionen.



Zusammensetzung der Beiträge 2005. Gesamtvolumen CHF 5.2 Millionen.

1.0 Mio. Die Hauptaufwendung bildete hier der jährliche Beitrag an die Betriebskosten des Abwasserzweckverbandes (AZV) mit CHF 459 300.00. An Unterhalts- und Betriebskosten für das Hallenbad am Schulzentrum Unterland wurden CHF 113 806.00 geleistet. Weitere Betriebskostenanteile waren im Umfang von CHF 324 380.00 an die Betreuungszentren, welche in der LAK-Stiftung organisiert sind, zu leisten.

Der grösste Anteil an der Rubrik **Private Institutionen**, mit einem Anteil von 13.6 % oder von CHF 709 358.00 der Gesamtbeiträge entfällt an den Betrieb der Musikschule sowie an den Familienhilfeverein inkl. Dachverband. Weitere Unterstützungen im Ausmass von rund CHF 178 000.00 fliessen an kulturelle Vereine, Sportvereine, an den Verkehrsverein Unterland etc.

Unter dem Anteil der Leistungen an Private Haushalte von total CHF 1 227 306.00 wird der ganze Lastenausgleich (Sozialhilfegesetz) verbucht. Der Gemeindebeitrag an die landesweiten Ergänzungsleistungen, welche zu 40.0 % von den Gemeinden und zu 60.0 % vom Land getragen werden, beläuft sich für Eschen auf CHF 349 433.00.

Die Rubrik Übrige Beiträge beinhaltet Zahlungen an Organisationen im Ausland.

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung werden die Ausgaben für die Schaffung von Sachgütern ausgewiesen, welche der Öffentlichkeit oder der Verwaltung eine erhöhte Nutzung in quantitativer oder qualitativer Hinsicht ermöglichen.

Zur Teilfinanzierung der Bruttoinvestitionen stehen die speziellen investiven Einnahmen aus Landes-subsidien, Kostenbeiträgen Dritter oder Rückzahlungen zur Verfügung. Als Saldo ergeben sich die Nettoinvestitionen, welche in der Bestandesrechnung den Buchwert des Verwaltungsvermögens (vor Abschreibungen) erhöhen. Im Gegensatz zur privatwirtschaftlichen Jahresrechnung werden mit der Investitionsrechnung auch jene Vorgänge sichtbar gemacht, welche vom freien Finanzvermögen in das an einen bestimmten Zweck gebundene Verwaltungsvermögen übertragen werden.

Im Voranschlag 2005 wurden für den Investitionshaushalt finanzielle Mittel von brutto CHF 11.7 Mio. vorgesehen. Effektiv waren für die Erfüllung öffentlich-rechtlich festgelegter Verwaltungsaufgaben brutto CHF 10.5 Mio. aufzuwenden. Um die Ausgaben für die einzelnen Projekte abzudecken, waren für die Investitionsrechnung Nachtragskredite von CHF 0.9 Mio. vom Gemeinderat zu sprechen. Die Ausgaben des Investitionshaushaltes wurden vollumfänglich in das Verwaltungsvermögen investiert.



Investitionsrechnung	Rechnung 2005	Voranschlag 2005	Rechnung 2004	Vergleich Rechnung/Budget 2005
Investitionsausgaben VV	10 540 914	11 665 000	10 662 026	-1 124 086
Investive Einnahmen	2 768 864	2 823 500	2 765 793	-54 636
Nettoinvestitionen	7 772 050	8 841 500	7 896 233	-1 069 450
Eigenfinanzierungsmittel	9 103 438	8 975 500	8 038 872	127 938
Deckungsüberschuss Fehlbetrag (-)	1 331 388	134 000	142 639	1 197 388

Investitionsausgaben

In das Finanzvermögen wurden im Berichtsjahr keine Investitionen getätigt. Per Ende Rechnungsjahr 2005 beträgt somit der aktivierte Wert für Liegenschaften und vorsorglichen Bodenerwerb CHF 5.4 Mio. Über diese Vermögenswerte kann die Gemeinde jederzeit frei verfügen, da sie an keine öffentliche Aufgabenerfüllung gebunden sind.

Mit einem Nettoinvestitionsvolumen von CHF 7.8 Mio. (7.9 Mio.) schloss die Investitionsrechnung im Rechnungsjahr 2005 gerade um 12.1 % unter dem für den Voranschlag eingesetzten Rahmen ab. Dabei liegt es in der Natur der Investitionsrechnung, dass einzelne Projekte die Annahmen übertreffen, andere dagegen die bewilligten Mittel nur teilweise beanspruchen.

Im Rahmen der Tiefbauaktivitäten der Gemeinde stellte der Gemeinderat für die Realisierung verschiedener Strassenbauprojekte einen Gesamtkredit von CHF 2.7 Mio. zur Verfügung. Für weitere Tiefbauprojekte wie Baulandumlegungen/Erschliessungen, Rheinschutzbauten, Rüfeschutzbauten etc. wurden CHF 0.2 Mio. aufgewendet.

Für die Vermessung und Verpflockung im Gebiet «Brüel/Rietteile» / Operat 4 wurden in einer ersten Tranche CHF 43 000.00 an Ingenieurleistungen bezahlt. Die Grundbucheintra-

gung der neuen Eigentumsverhältnissen und Kostenverrechnung mit Privaten kann voraussichtlich im Kalenderjahr 2007 durchgeführt werden. Die Gesamtkosten für Verpflockung und Vermarkung des ca. 90 ha vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebietes werden auf brutto rund CHF 0.2 Mio. geschätzt.

Der budgetierte Rahmenkredit für die Realisierung gemeindeeigener Hochbauten im Umfang von CHF 3.6 Mio. wurde im Rechnungsjahr 2005 um 13.6 % unterschritten. Der Hauptgrund für diese nur teilweise Kreditbeanspruchung lag in den effektiv unter Kreditabschluss abgeschlossenen Abbruchkosten des alten Primarschulgebäudes sowie in den tiefer als budgetierten Aushebungskosten der Baugrube des Primarschulneubaus Eschen.

In die Sanierung der Liegenschaft Brunnenweg 3, wo der Familienhilfeverein und die Kindertagesstätte ihre Büros bzw. ihre Aufenthalts- und Unterkunftsräume halten, wurden CHF 0.1 Mio. aufgewendet.

Für die Anschaffung von Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge etc. sah der Voranschlag 2005 Mittel im Umfang von CHF 0.4 Mio. vor. Mit effektiven Investitionen von CHF 0.3 Mio. blieben diese damit zu rund 27.0 % unbeansprucht.

Die Ausgaben für Gemeinschaftsprojekte betrugen im vergangenen Jahr CHF 3.7 Mio. und blieben dabei um rund CHF 0.4 Mio. unter



Investitionsausgaben	Rechnung 2005	Voranschlag 2005	Rechnung 2004	Vergleich Rechnung/ Budget 2005
Grundstücke, Waldungen	20 000	10 000		10 000
Darlehen und Beteiligungen	3 705 198	4 151 000	5 502 602	-445 802
Hochbauten	3 609 771	4 179 000	2 270 043	-569 229
Tiefbauten	2 910 948	2 923 000	2 449 559	-12 052
Einrichtungen, Fahrzeuge	294 997	402 000	439 822	-107 003
Total	10 540 914	11 665 000	10 662 026	-1 124 086

den geplanten Werten. Die Abweichung zum Voranschlag 2005 ist fast gänzlich auf tiefere Ausgaben für die in der LAK-Stiftung organisierten Betreuungszentren zurückzuführen, welche aufgrund von Terminverzögerungen in der Bauphase des Betagtenwohnheimes Vaduz begründet sind.

Die Neuausrichtung und Erweiterung des Sportparks Eschen/Mauren konnte definitiv abgerechnet und die Anlage der sportinteressierten Bevölkerung übergeben werden. Der bewilligte Gesamtkredit der beiden Gemeinden von CHF 12.3 Mio. wurde nicht überschritten. Nach Abzug der Landessubvention beläuft sich der Baukostenanteil pro Gemeinde auf CHF 3.4 Mio. Die Gemeinde Eschen hatte im Berichtsjahr noch finanzielle Leistungen von netto CHF 1.5 Mio. zu leisten.

Der Gesamtausbau der ARA, welcher mit dem Projekt im Jahre 2000 startete, konnte im Herbst 2005 feierlich abgeschlossen werden. Die enormen Investitionen waren über mehrere Jahre verteilt und kontinuierlich budgetiert. Die seit Projektstart aufgelaufenen Investitionen beliefen sich auf brutto CHF 43.9 Mio. Der Finanzierungsanteil der Gemeinde Eschen am Gesamtausbau beläuft sich per Ende 2005 auf rund CHF 4.4 Mio.

Investive Erträge

Bei den im Rechnungsjahr 2005 verbuchten investiven Einnahmen handelt es sich um Pauschalsubventionen des Landes von CHF 483 000.00. Diese wurden den prioritären Tiefbauprojekten wie Strassenneubauten inkl. Einbau des umfassenden versorgenden Leitungsnetzes sowie den Strassenbeleuchtungen zugeteilt. Weitere objektbezogene Subventionen und Kostenbeiträge Dritter waren für den Neubau der Primarschule Eschen von CHF 1.3 Mio. sowie für den Neubau des Sportparks Eschen/Mauren von CHF 0.9 Mio. zu verbuchen.

Durch den Einkauf der Gemeinde Balzers in den AZV (Abwasserzweckverband) in welchem nun alle elf Gemeinden organisiert sind, fielen CHF 74 386.60 als anteilmässige Einkaufssumme der Gemeinde Balzers an Kostenbeiträgen an.

Die totalen Einnahmen an Subventionen, Kostenbeiträge Dritter und Rückzahlungen beliefen sich im Rechnungsjahr 2005 auf CHF 2.8 Mio.

Konkret setzen sich damit die Selbstfinanzierungsmittel aus dem Jahresergebnis der laufenden Haushaltsrechnung vermehrt um die Abschreibungen auf die Bestandteile des Verwaltungsvermögens zusammen.



Investive Erträge	Rechnung 2005	Voranschlag 2005	Rechnung 2004
Subvention des Landes aus Investitionstätigkeit Kostenbeiträge Dritter	2 666 159 102 705	2 823 500	2 662 376 103 417
Drittfinanzierung Selbstfinanzierungsmittel aus Laufender Rechnung	2 768 864 9 103 438	2 823 500 8 975 500	2 765 793 8 038 872
Mittelzufluss Bruttoinvestitionen VV	11 872 302 10 540 914	11 799 000 11 665 000	10 804 665 10 662 026
Deckungsüberschuss Fehlbetrag (-)	1 331 388	134 000	142 639

Aus der Ertragsübernahme der laufenden Haushaltsrechnung konnten im Rahmen der Selbstfinanzierung buchmässige Erträge von CHF 9.1 Mio. (8.0 Mio.) zur Deckung der Nettoinvestitionen berücksichtigt werden. Dies führte zur Gesamteinnahme von knapp CHF 11.9 Mio. (10.8 Mio.).

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt auf, welcher Anteil der Nettoinvestitionen durch die selbst erarbeiteten Mittel finanziert werden kann. Aus diesem Grund stellt er einen aussagekräftigen Indikator für die Beurteilung der Investitionspolitik dar. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad ab 100.0 % können die Finanzreserven erhöht werden.

Die vorstehende Grafik zeigt, dass sämtliche Investitionen bis zum Jahre 2002 durch die selbst erarbeiteten Mittel finanziert werden konnten. Im Rechnungsjahr 2003 betrug der Selbstfinanzierungsgrad 61.0 %. Dies bedeutet, dass die Nettoinvestitionen von rund CHF 13.0 Mio. nicht durch die im Jahre 2003 erarbeiteten Mittel finanziert werden konnten sondern auf die Finanzreserven abzustellen war. Im Berichtsjahr beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 117.0 % und liegt um 15.0 % über dem Vorjahreswert. Bei der Erstellung des Budgets rechnete die

Gemeinde mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 101.5 %. Vor allem durch die hohen Steuererträge, den etwas tieferen laufenden Aufwand und die geringeren Nettoinvestitionen erreichte der Cashflow das Niveau von CHF 9.1 Mio. und übertraf die Erwartungen.

Diesen Selbstfinanzierungsmitteln stehen Nettoinvestitionen von CHF 7.8 Mio. gegenüber, was zu einem entsprechenden Finanzierungsüberschuss in der Gesamtrechnung in der Höhe von CHF 1.3 Mio. (0.1 Mio.) führte. Die Differenz zwischen dem frei verfügbaren Teil des Finanzvermögens zum eingesetzten Fremdkapital hat sich im Berichtsjahr demzufolge um diesen Betrag erhöht.

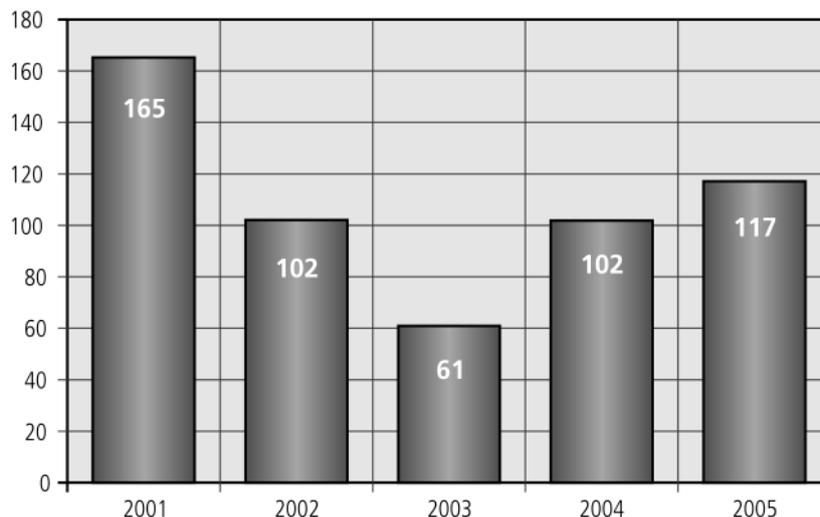
Vermögensrechnung

Aktiven

Die Ergebnisse der laufenden und der investiven Haushaltsrechnung finden in der Vermögensrechnung ihren Niederschlag. Ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung hat eine Verminderung des gemeindlichen Reinvermögens zur Folge und ein Ertragsüberschuss führt zu einer Erhöhung des Reinvermögens. Ein Deckungsüberschuss im Investitionshaushalt bewirkt eine Verbesserung des Verhältnisses



zwischen dem Finanzvermögen und dem eingesetzten Fremdkapital. Ein Deckungsfehlbetrag zeigt auf, dass die Nettoinvestitionen nicht zur Gänze durch die Selbstfinanzierung gedeckt sind. Die Bewertung des Vermögens erfolgt nach dem Niederwertprinzip. Für die Abschreibungen der Sachgüter des Verwaltungsvermögens sind in der Verordnung zum Rechnungswesen die differenzierten Abschreibungssätze vorgeschrieben.



Selbstfinanzierungsgrad in Prozent.

Die Aktiven zeigen die Gliederung und Zusammensetzung der Gemeindevermögenswerte. Das freie und ungebundene Finanzvermögen beläuft sich am Bilanzstichtag auf CHF 36.0 Mio. und hat sich um CHF 2.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Flüssigen Mittel werden mit CHF 7.6 Mio. ausgewiesen. Diese enthalten den Kassabestand, das Postcheckguthaben und kurzfristige Bankanlagen zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft.

Das Finanzvermögen beinhaltet die frei verfügbaren Vermögenswerte, welche nach kaufmännischen Grundsätzen verwaltet werden. Es hat im Berichtsjahr dank der sich etwas erhaltenen Steuer- und Vermögenserträge um CHF 2.1 Mio. zugenommen. Im Vorjahr war ein Rückgang um CHF 0.6 Mio. zu verzeichnen. Die Forderungen gegenüber der Liechtensteinischen Landeskasse, welche kurz vor der Er-

stellung der Jahresrechnung zur Abrechnung kommen, haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 0.4 Mio. reduziert. Dieser Rückgang ist auf die betragsmässig geringeren Verrechnungspositionen am Jahresende zurückzuführen.

Gegenüber der Liechtensteinischen Gasversorgung haben sich die Forderungen im Rahmen der gewährten Vorfinanzierungskredite zum Ausbau des Versorgungsnetzes um die sechste vertraglich vereinbarte Rückzahlung von CHF 0.2 Mio. auf CHF 0.3 Mio. reduziert. Die ursprüngliche Forderung belief sich auf CHF 1.7 Mio.

Unter den Finanzanlagen von total CHF 5.9 Mio. (6.0 Mio.) besteht die oben erwähnte Darlehensforderung gegenüber der Liechtensteinischen Gasversorgung. Ebenso fallen unter

Aktiven	31.12.2005	31.12.2004	Abweichung +/-
Finanzvermögen	36 010 722	33 858 108	2 152 614
Verwaltungsvermögen	20 922 645	20 990 598	-67 953
Total	56 933 367	54 848 706	2 084 661



Passiven	31.12.2005	31.12.2004	Abweichung +/-
Fremde Mittel			
Kurzfristige Verbindlichkeiten (Rechnungsabgrenzung / div. Kreditoren)	3 826 364	2 584 379	1 241 985
Langfristige Verbindlichkeiten	5 173 148	5 593 907	-420 759
Fremde Mittel	8 999 512	8 178 286	821 226
Fonds / Stiftungen	4 700	4 700	
Eigene Mittel	47 929 155	46 665 720	1 263 435
Total	56 933 367	54 848 706	2 084 661

diese Anlagen die vorsorglichen Liegenschafts- und Bodenkäufe von total CHF 5.4 Mio. (5.4 Mio.). Die Finanzanlagen veränderten sich in- nert Jahresfrist nicht.

Das Verwaltungsvermögen ist per 31. Dezember 2005 mit einem Restbuchwert von ca. CHF 21.0 Mio. (21.0 Mio.) ausgewiesen. Es erhöhte sich um die Nettoinvestitionen von CHF 7.8 Mio. (7.9 Mio.). Gleichzeitig wurden Direkt- abschreibungen von CHF 7.8 Mio. (8.5 Mio.) vorgenommen. Im Verwaltungsvermögen sind in Höhe von CHF 21.0 Mio. (21.0 Mio.) nebst den Buchwerten der Hochbauten von insge- samt CHF 18.9 Mio. (18.7 Mio.) Grundstücke mit einem kumulierten Wert von CHF 0.9 Mio. sowie Mobilien, Geräte und Fahrzeuge von to- tal CHF 1.2 Mio. bilanziert.

Passiven

Die Passiven setzen sich aus den Fremden Mitteln, den Deckungskapitalien der separat verwalteten Stiftungen sowie aus dem Rein- vermögen zusammen. Das Fremdkapital ohne die Verpflichtungen an Stiftungen weist einen Anteil von 15.8% an der Bilanzsumme aus. Demgegenüber stellt das Eigenkapital 84.2% der Bilanzsumme, was deutlich macht, dass die Finanzierungsstruktur des Gemeindehaushaltes nach wie vor ein gesundes Verhältnis aufweist.

Zum Jahresende beläuft sich das Fremdkapital auf CHF 9.0 Mio., was einer Zunahme von CHF 0.8 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.2 Mio. auf CHF 3.8 Mio. erhöht. Diese Ausweitung ist auf die anzahl- und betragsmässig erhöhten Kre- ditoren zurückzuführen. Hingegen haben sich die langfristigen Verbindlichkeiten um rund CHF 0.4 Mio. infolge Kapitalauszahlungen und Freizügigkeitsleistungen reduziert.

Das Reinvermögen hat sich im Berichtsjahr um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rech- nung von CHF 1.3 Mio. erhöht und wird am Bi- lanzstichtag mit CHF 47.9 Mio. ausgewiesen.

Günther Kranz

Gemeindekassier

Hinweis

Die detaillierte Jahresrechnung kann auf der Internetseite der Gemeinde Eschen als PDF-Dokument unter www.eschen.li – Ge- meindeverwaltung – Download herunter- geladen werden.



Ein Kulturleitbild für Eschen-Nendeln

Die Gemeinde Eschen befasste sich im vergangenen Jahr sehr intensiv mit dem Wirtschafts- und Entwicklungskonzept Eschen-Nendeln. Neben den wirtschaftlichen Agenden ist als eine vordringliche Zielsetzung die Erstellung eines Kulturleitbildes herausgewachsen. Die Gemeindevorsteherung und die Vorsitzende der Kulturkommission, Gemeinderätin Hanni Hoop, haben im Zusammenwirken mit dem Gemeinderat dieser Intention die entsprechende Priorität beigemessen und die Erarbeitung des Kulturleitbildes Eschen-Nendeln in Auftrag gegeben.

Eschen das heimliche Unterländer Kulturzentrum

Die Gemeinde Eschen ist im kulturellen Leben sehr breit gefächert und darf ihre reichhaltige Tradition und ihr althergebrachtes Brauchtum im kirchlichen wie im weltlichen Bereich sehr stolz sein. Auch beherbergt die grösste Unterländer Gemeinde mit den verschiedensten Bildungseinrichtungen sowie alteingesessenen Kulturinstitutionen über einen kulturellen Nährboden, der für die Zukunft ein grosses Potenzial besitzt.

Planen und koordinieren statt dem Zufall überlassen

Es bedarf nun, dies ist die übergeordnete Zielsetzung der Auseinandersetzung mit dem künftigen Kulturleitbild der Gemeinde Eschen-Nendeln, einer zielgerichteten Pflege, Förderung und wo es notwendig ist, Neuorientierung der kulturellen Tätigkeiten. Neben der Arbeit, dem Wohnen, der Freizeitgestaltung wird das Wohlbefinden der Einwohnerinnen und Einwohner in einer Gemeinde in hohem Masse vom gesellschaftlichen Zusammenle-

ben und von den kulturellen Werten geprägt. Kultur bringt die Menschen zusammen, sorgt für die Pflege der Gemeinschaft, verleiht den Menschen Identität und Heimat und haucht althergebrachten Traditionen neues Leben ein. Kultur umfasst sämtliche Facetten des Gemeindelebens, von den Vereinen, der Bildung, der



Die Vorsitzende der Kulturkommission, Gemeinderätin Hanni Hoop, hat das Kulturleitbild in Auftrag gegeben.

Freizeitgestaltung, alten Rezepten, den kirchlichen Traditionen, aber auch den Sport, die Natur, Umwelt, das Bauen, Wohnen bis hin zur Sammlung von Kulturgütern, der Wiederbelebung von fast vergessenen Traditionen bis hin zur Gemeinschaftspflege auf dem Dorfplatz. Voraussetzung dazu ist, dass in der Zukunft den kulturellen Aktivitäten eine besondere Aufmerksamkeit beigemessen wird und sie mittels einem «Kulturleitfaden» koordiniert und gezielt unterstützt werden. Unterstützung im Sinne von Planungscoordination und der Bildung einer breiten Kulturplattform, welche unter eine professionelle Dachmarke gestellt wird.



Begeisterte Workshoparbeit

Die Erarbeitung des Kulturleitbildes ist durch das Mitwirken von über 30 Personen aus beinahe 20 verschiedenen Institutionen und Vereinen sehr breit abgestützt. In bisher zwei Workshops ist unter externer Moderation und in enger Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Eschen, Vorsitzende Hanni Hoop, eine Ist-Analyse sowie die Zielfotografie erarbeitet worden.



Die Workshopteilnehmer bei der Ideensuche.

Das Mitwirken der zahlreichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Workshop war von bestaunenswerter Kreativität, Engagement und Begeisterung geprägt. Für ihr grosses Engagement gilt ihnen Dank und Anerkennung.

In einem weiteren Workshop wird nun das Kulturleitbild, das Prioritäten im Verlauf des Jahreskreises setzt, das besonders typische Kultur-Highlights der Gemeinde Eschen-Nendeln entsprechend positioniert, das über Innovationen im kulturellen Leben der Gemeinde informiert, das die notwendigen Ressourcen für die «Kulturschaffenden» – für Jung und Alt – sichert, das die Vermarktung des kulturellen Zentrums im Unterland aufzeichnet und das die Organisation des künftigen Kulturmanagements der Gemeinde Eschen-Nendeln regelt, definiert und im Herbst 2006 dem Gemeinderat vorgestellt.

1	Bew.
1- ANDERE KULTUREN KENNENLERNEN	●●●●●●●●●●●●●●●●
2- BLUES/ROCK/POP KONZERT IM GBS	●●●●●●●●●●●●●●●●
3- HOCH „SO WAR ES DAMALS“	●●●●●●●●●●●●●●●●
4- HOLZVACHER FEST	●●●●●●●●●●●●●●●●
5- DIALEKT PRECEN/ERHALTEN	●●●●●●●●●●●●●●●●
6- ORIENTIERUNGS-AUFKARTE ESCHEN/LEMOOS	●●●●●●●●●●●●●●●●
7- KINDER WERKSTÄTTEN / THEATER	●●●●●●●●●●●●●●●●
8- VORTRAGSREIHE = AUSGRABUNGEN	●●●●●●●●●●●●●●●●
9- BOOTFAHRT AUF DER ESCHIE	●●●●●●●●●●●●●●●●
10- SCHREIBWERKSTATT	●●●●●●●●●●●●●●●●
11- INTERNET-CAFE	●●●●●●●●●●●●●●●●
12- OBSERVATORIUM/ASTRONOMIE	●●●●●●●●●●●●●●●●

Bewertung der Ideen.



sich dann mehr auf die Pflege des Herzens konzentrieren.

4. **Wie Sorge ich für den Fall vor, dass ich nicht mehr selbst für mich entscheiden kann?**

Wenn ich nicht mehr oder nur noch eingeschränkt eigene Entscheidungen treffen kann, wird zwangsläufig ein anderer über mich bestimmen. Ich kann aber rechtzeitig dafür sorgen, dass dies ein Mensch ist, dem ich vertraue (Vorsorgevollmacht). Wichtig ist auch, sich ein «soziales Netz» aufzubauen und Freundschaften zu pflegen.

5. **Was möchte ich im Alter tun?**

Welche Interessen und Hobbys möchte ich intensiver betreiben? Welche Beziehungen zu Freunden möchte ich aufrechterhalten? Was kann ich heute schon dafür tun? Achte ich mehr auf meine körperliche Gesundheit? Nehme ich mir die Zeit und Aufmerksamkeit, mich an den kleinen Dingen des Lebens zu freuen und mehr zu genießen? Das kann heissen: die Schönheit einer Blume betrachten, die Begegnung mit einem lieben Menschen genießen, sich an der Bewegung in der Natur freuen oder ein gutes Buch lesen.

6. **Kann und will ich mich jetzt schon für meine älteren MitbürgerInnen engagieren?**

Der einfachste Akt mitmenschlicher Solidarität ist es, sich um ältere Menschen in der Verwandtschaft und Nachbarschaft zu kümmern. Wenn ich eine ehrenamtliche Tätigkeit anstrebe, überlege ich mir, was mir besonders liegt.

7. **Habe ich finanziell vorgesorgt?**

Wie steht es um meine finanzielle Altersvorsorge? Reicht das Einkommen, das ich im Alter erwarten kann, um meine gewünschte Wohn- und Lebensform zu realisieren?

8. **Wie gehe ich mit meiner Angst vor dem Altwerden um?**

Zu glauben, dass das Leben einen Sinn hat, auch wenn man nicht mehr alles im Griff hat, fällt manchem schwer. Um mit dem Leben auch bei nachlassenden Kräften fertig zu werden, hilft es, sich frühzeitig damit auseinander zu setzen. Dazu gehört auch die Frage, wie man mit den dunklen Momenten in der eigenen Lebensgeschichte umgeht. Wenn ich das Gefühl habe, hierbei noch etwas aufarbeiten zu müssen, kann ich klären, wo ich dabei Unterstützung und Hilfe finden kann.

9. **Setze ich mich mit meiner Endlichkeit auseinander?**

Habe ich bei meiner Lebensplanung im Blick, dass ich wie jeder Mensch einmal sterben werde? Viele besinnen sich im Alter auf religiöse Interessen und Erfahrungen. Wenn das für mich in Frage kommt, sollte ich mich rechtzeitig mit religiösen Gedanken und Ritualen beschäftigen, damit ich im Alter darauf zurückgreifen kann. Gibt es Menschen in meinem Umkreis, mit denen ich darüber sprechen kann?

Und wie buchstabieren Sie Lebensqualität?

- L**ust auf Neues
- E**rinnern. Entdecken, erleben
- B**eweglich bleiben
- E**twas gemeinsam anpacken
- N**ein sagen können
- S**elbständig sein
- Q**uellen entdecken
- U**nterhaltung genießen
- A**nforderungen bewältigen
- L**oslassen können
- I**n sich gehen
- T**iefs durchstehen
- Ä**ngste zulassen
- T**alente entfalten



«Lieber gemeinsam als einsam»

Die Koordinationsstelle Alter & Gesundheit, der Besuchsdienst sowie der Fahrdienst haben auch in diesem Jahr die Seniorinnen und Senioren von Eschen und Nendeln und speziell die Bewohner des Hauses St. Martin in Eschen zu einem gemütlichen Kaffeepausch eingeladen. Der Event fand Ende Juni auf dem Dorfplatz Eschen statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: «**Lieber gemeinsam als einsam**».



Das bedeutet, dass der Mensch nicht allein sein soll. Sein Leben ist, wenn sein Glückstrieb Erfüllung finden soll, auf die Gemeinschaft mit anderen ausgerichtet.

Marianne Kranz von der Koordinationsstelle Alter & Gesundheit konnte an diesem Nachmittag Gemeindevorsteher Gregor Ott, den Leiter des Hauses St. Martin Helmut Kind, den Pfarrer von Eschen Adriano Burali sowie zahlreiche Gäste herzlich begrüßen. Sie bedankte sich als erstes bei den Frauen des Besuch- und Fahrdienstes, die mit viel Engagement und selbst gemachten Kuchen den Nachmittag versüßten und sich für die Bewirtung verantwortlich zeigten.

Auch Vorsteher Gregor Ott freute sich, die Bewohner des Hauses St. Martin und die Seniorinnen und Senioren aus Eschen und Nendeln begrüßen zu können. Dieser gesellige Anlass sei eine gute Möglichkeit um Kontakte zu pflegen und er bringe auch das gute Verhältnis der



Gemeinde Eschen und dem Hause St. Martin zum Ausdruck.

Heimleiter Helmut Kind bedankte sich im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner vom Haus St. Martin für die Einladung und speziell bei allen, die zu diesem schönen Anlass beigetragen haben. Als kleines Zeichen des Dankes überreichte er Marianne Kranz einen Blumenstrauß.

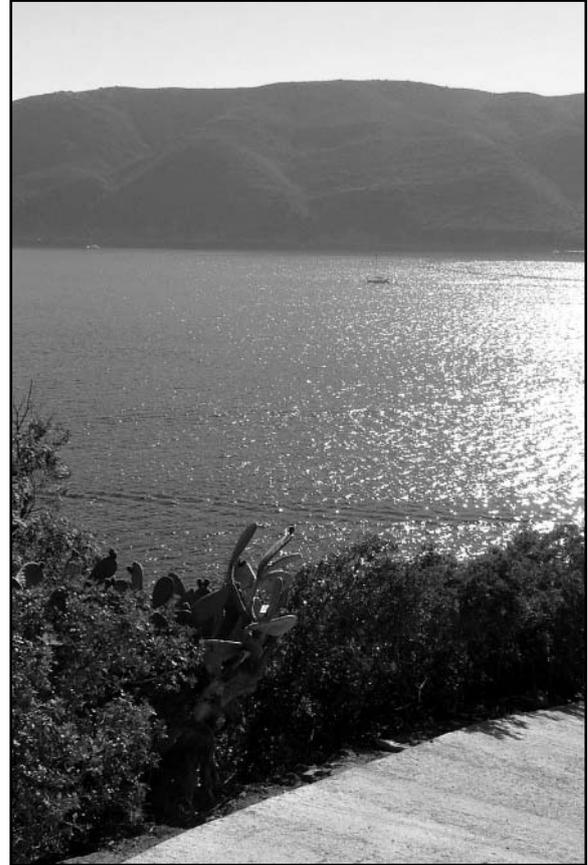


Jugendreise 2006 nach Elba/Italien

Am Mittwoch, 19. Juli 2006 trafen sich um 4.30 Uhr 24 Jugendliche beim Dorfplatz Eschen um gemeinsam mit den Betreuern Karlheinz Sturn, Regina Winder, Bettina Schwung und Christoph Peter die Insel Elba zu erkunden.

Nach der pünktlichen Abfahrt kamen wir nach einer Stunde am Flughafen in Friedrichshafen an. Nachdem alle ihre Gepäckstücke eingekcheckt hatten – was natürlich dauerte – ging es noch durch die Personen- und Handgepäckskontrolle wo zum Glück nur die in einer Tasche vergessene Gartenschere wieder nach Hause zurück geschickt wurde. Nach einem schönen ruhigen Flug landeten wir um 9.00 Uhr auf Elba. «Das soll ein Flughafen sein?» fragten sich viele. Ein Dach aus Stroh, keine Menschen... «Na ja, lassen wir uns überraschen!»

Nachdem wir unser Gepäck in zwei Taxi-Bussen hineingequetscht hatten, ging die Fahrt los. Auf und ab und auf und ab bis wir endlich unseren Campingplatz Stella Mare in Lacona erreichten. Wer wo sein Zelt aufbaut, war schnell geklärt und erledigt, so dass wir uns bald im Meer abkühlen konnten. Dann knurrte auch schon der Magen und wir machten uns auf um nach ei-



Was für ein Ausblick – Der Weg vom Campingplatz in unsere traumhafte Bucht.



Geschafft – Geburtstagsfoto von Melanie auf dem Monte Campagne.

ner Pizzeria – was denn sonst – zu suchen. Der liebe Koch war dann doch etwas überfordert mit uns, sollte er doch so schnell wie möglich und am Besten gleichzeitig 26 Pizzen zaubern.

Nach einem tollen Badenachmittag in einer traumhaften Bucht ging der erste Tag auf Elba auch schon dem Ende zu.

Die nächsten Tage standen zur freien Verfügung. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit zu schnorcheln, Tret-



So sah unser gemütliches Frühstück aus.

boot zu fahren, einen Surfkurs zu besuchen – der leider ein Reifall war – bei der Wassergymnastik mit zu machen, zu baden oder einfach nur zu entspannen.

Am Donnerstag Abend fuhren wir mit dem öffentlichen Bus in das nette Städtchen Capoliverie, wo wir die erste Möglichkeit zum «Lädala» hatten. In Capoliverie verbrachten wir einen schönen Abend. Die Müdigkeit machte sich bei allen langsam bemerkbar und deshalb machten wir uns auf die Rückfahrt zu unserem Campingplatz.

Und dann kam der «Unglücks-

tag». Quallenbisse, starke Ohrenscherzen, ein Jugendlicher konnte die Schulter nicht mehr bewegen... Damit der Tag aber doch noch schön endet, durften jene die wollten in der Bucht übernachten. Das taten dann auch fast alle und unter dem Sternenhimmel – irgendwann mal – einschliefen.

Für Montag liehen wir uns einen Bus aus, um den Monte Campagne zu besichtigen sowie auf der Rückfahrt Halt in Portoferraio, der Hauptstadt Elbas, zu machen. Nach viel Schwitzen im Bus waren wir endlich am Fusse des Monte Campagne angelangt und fuhren immer zu zweit mit einer bierkrugähnlichen Gondel auf den Berg. Oben angelangt, kletterten wir natürlich noch ganz auf den Gipfel bevor jede und jeder wieder sein Rückfahrtticket erhielt. Wir bekamen einen traumhaften Ausblick über die Insel zu sehen, bis zur Isola de Monte Christo hinüber.

Wieder unten angelangt, ging es nach einem kurzen Badestop mit Abendessen weiter nach Portoferraio. Da blieb uns mal kurz der Mund offen stehen, denn solche Yachten die es dort hatte, sieht man sonst nur im Fernsehen. An-



Gruppenfoto am Flughafen auf Elba



schliessend spazierten wir noch durch die nette Altstadt, kauften das eine oder andere kleine Mitbringsel an den Ständchen und fuhren danach wieder zu unserem Campingplatz.

Die Tage vergingen wie im Fluge und schon war es wieder Dienstag und an der Zeit, unsere Zelte wieder abzubauen. Nach einem tollen letzten Badetag und einem Baby-Skorpion im Rucksack, schlossen wir die Jugendreise 2006 mit einer letzten Nacht in der Bucht unter freiem Himmel ab.

Nachdem wir wieder in Eschen angekommen waren und unsere Kids ihren Eltern wohlbehalten – einige mit ein paar leichten Kratzern – übergaben, freuen wir uns auf viele weitere



Ab nach Hause!

nette Stunden mit den Jugendlichen im Jugendtreff, spätestens aber wieder auf der Jugendreise 2007!

Regina Winder, Sozialpädagogin
Kinder- und Jugendarbeit

Statements zur Jugendreise 2006

Gabriela

- *Was hat dir am Besten gefallen?*
«Schnorcheln, Spaghetti mit Muscheln, Bananaboot.»
- *Was hat dir am Wenigsten gefallen?*
«Ausflug auf den Monte Campagne, war zu heiss und zu anstrengend.»
- *Wie war die Gruppe für dich?*
«Ganz gut, guter Zusammenhalt, viel Spass gehabt.»
- *Kommst du nächstes Jahr wieder mit?*
«Wenn ich darf, ganz sicher!»

Johanna

- *Was hat dir am Besten gefallen?*
«Baden im Meer, schnorcheln.»
- *Was hat dir am Wenigsten gefallen?*

«Das es viele Ameisen und Mücken gab.»

- *Wie war die Gruppe für dich?*
«Super Gruppe, gut ergänzt.»
- *Kommst du nächstes Jahr wieder mit?*
«Ja, auf jeden Fall!»

Emma

- *Was hat dir am Besten gefallen?*
«Schnorcheln und in der Bucht übernachten»
- *Was hat dir am Wenigsten gefallen?*
«Mir hat alles gefallen!»
- *Wie war die Gruppe für dich?*
«Super, bin mit den Meisten ganz gut ausgekommen.»
- *Kommst du nächstes Jahr wieder mit?*
«Ja klar, hab schon meine Mama gefragt!»



Newcomer Festival 2006 in Eschen

Jedes Jahr organisiert der Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen (VLJ) zusammen mit verschiedenen Mitgliederorganisationen ein Jahresprojekt. Das diesjährige Projekt fand als Newcomer Festival unter dem Motto **«alle anderscht – alle glich»** am 8. Juli 2006 auf dem Parkplatz des Sportparks Eschen/Mauren statt.

Von 17 bis 23 Uhr gaben regionale Bands ihr Können bei einem 30-minütigen Auftritt zum Besten. Höhepunkt war ein gemeinsamer Auftritt am Schluss, einer so genannten **«All-Star-Band»**, wo aus jeder Band ein Mitglied dabei war. Es war für jeden Geschmack was dabei, Punk, Hip Hop, Rock und Rap-Musik.

Auch für die Verpflegung war gesorgt. Eine Gruppe Jugendlicher kümmerte sich um die Softgetränke und das Essen. Es gab Kebap und Crepes sowie gratis Früchtecocktails von der Sansibar, die super schmeckten.

Es war ein mehr als gelungener Abend ohne Zwischenfälle aber mit viel Spass und Unterhaltung!

«Alle anderscht – alle glich» ist eine Jugendkampagne des Europarats, die europaweit zu verschiedenen Aktionen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz aufruft.

In Liechtenstein finden im Rahmen dieser Kampagne

verschiedene Veranstaltungen statt – das Newcomer Festival war eine davon.

Regina Winder, Sozialpädagogin
Kinder- und Jugendarbeit



Auftritt der All-Star-Band



Grosses Gelage vor der Festival-Bühne.



Verkehr will geplant sein!

Liechtenstein feiert im heurigen Jahr 200 Jahre Souveränität. Als am 12. Juli 1806 die Rheinbundsakte unterzeichnet wurde, sahen die Dörfer in Liechtenstein noch anders aus.

Zum damaligen Zeitpunkt waren Strassen noch die Lebensnerven der Siedlungen, auf denen sich das vielfältige Leben abspielte. Die Strassen waren Arbeits-, Handels- und Lebensraum. Auf ihnen wurde gespielt und gefeiert, die Transportfunktion war nur eine unter vielen Funktionen der Strassen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte im Fürstentum Liechtenstein wie auch andernorts ein Modernisierungsschub ein und in der Folge kam es nach und nach zu einer Aufteilung der Strassen in einzelne Teilflächen, die dann den verschiedenen Verkehrsmitteln zugeteilt wurden. Die Lebensfunktionen Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Freizeit wurden räumlich getrennt. Diese Trennung verursachte eine entsprechende Verkehrsnachfrage zur Verknüpfung dieser Funktionen. Das Transportaufkommen vergrösserte sich, die Verkehrsmittel veränderten und verbesserten sich. Die durchschnittlichen Reisegeschwindigkeiten stiegen an und damit erhöhten sich auch die Reiseweiten. Neben den neuen Möglichkeiten der Mobilität und den erweiterten Handlungsspielräumen, die vielerorts zu wirtschaftlicher Prosperität führten, zeigten sich bald auch negative Auswirkungen des Verkehrs. So nahm der Ressourcenverbrauch an Energie, Rohstoffen und Fläche zu. Als primäre

Folgeerscheinungen der Verkehrsentwicklung stieg die Anzahl der Unfälle. Abgase, Schadstoffe und Lärm nahmen zu. Als sekundäre Folgeerscheinung kam es zu einer Minderung der Wohnqualität, zu einer Beeinträchtigung der Volksgesundheit und zu einer Veränderung der Flächenbilanz der Gemeinden durch den ruhenden und fliessenden Verkehr. Der starke Bevölkerungsanstieg in Liechtenstein im 19. und 20. Jahrhundert führte zur Planung neuer Wohnstandorte und Entstehung neuer Arbeitsplätze, aus denen wiederum neue Mobilitätswänge erwuchsen.

Verkehrsplanung tut Not

Vor dem Hintergrund dieses Modernisierungsschubs und der damit zusammenhängenden Veränderung im Mobilitätsverhalten entstand in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Verkehrsplanung. Die Verkehrsplanung versteht sich als eine Fachplanung zur Erarbeitung der infrastrukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen zur Abwicklung der Verkehrsnachfrage.

Die Verkehrsinfrastruktur überspannt wie ein Netz die Landschaft. Ein Eingriff an einer Stelle dieses Netzes beeinflusst unter Umständen den Verkehr auch andernorts im Netz.

In anderen Orten entschied man sich, die Orts-einfahrt durch eine physische Abgrenzung («Torwirkung») anzuzeigen. Mit dieser punktuellen Massnahme konnte dazu beigetragen

Fahrzeuggruppen	1960	1980	1996	1999	2005	Differenz 2005 zu 1999
Personenwagen	1 815	12 569	19 310	21 150	24 393	15 %
Personentransportfahrzeuge	20	105	120	115	247	115 %
Sachtransportfahrzeuge	199	980	2 079	2 428	2 579	6 %
Landwirtschaftliche Fahrzeuge	529	751	868	893	935	5 %

Im 20. Jahrhundert stieg der Motorisierungsgrad der Liechtensteiner Bevölkerung erheblich (Quelle: Amt für Volkswirtschaft, 2005)



werden, dass Autofahrer und Autofahrerinnen ihr Fahrverhalten im Gemeindegebiet ändern und in weiten Bereichen des Verkehrsnetzes in der Gemeinde die Geschwindigkeiten zurückgingen und die Verkehrssicherheit zunahm.

Strecken, Knoten, ...

Jedes Netz baut sich aus zwei wesentlichen Elementen auf: Strecken verbinden zwei Punkte, Knoten verknüpfen mindestens zwei Strecken miteinander.



Torwirkung bei der Ortseinfahrt.

Die Verkehrsplanung berücksichtigt bei der Netzgestaltung vier Prinzipien: das Prinzip der Bündelung, das Prinzip der Kanalisierung, das Prinzip der Hierarchie und das Prinzip der Qualität.

- **Bündelung**

Jede Bewegung entspricht einer Wunschlinie von einer Quelle zu einem Ziel. Nach dem Prinzip der Bündelung werden ähnlich verlaufende Wunschlinien zusammengefasst, bis dies aus planerischen, verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gründen nicht mehr sinnvoll ist.

- **Kanalisierung**

Bezogen auf die Topographie und Landnutzung sollen nur bestimmte Korridore und Kanäle für den Verkehr vorgesehen werden. Es muss insbesondere dafür gesorgt werden, dass keine sich konkurrierenden Parallelachsen zur Verfügung stehen.

- **Hierarchie**

Das Prinzip der Netzhierarchie legt die zulässigen Verknüpfungen fest. Dabei ist zu beachten, dass nur gleiche oder benachbarte Verkehrsfunktionen miteinander verknüpft werden, sowie auch nur gleiche

oder benachbarte Typen von Strassen direkt aufeinander treffen. Jede Bewegung zwischen Quelle und Ziel soll die niedrigen Stufen möglichst rasch durchheilen (d.h. kurze Erschliessungswege). Änderungen hierarchischer Stufen müssen gut erkennbar sein.

- **Qualität**

Die einzelnen Netzelemente, also Strecken, Knoten und Übergänge, müssen bestimmten Qualitätsansprüchen genügen. Entscheidend sind die Ausbaugrößen der Elemente, das Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen, die zulässigen Umweltbelastungen, die Sicherheit sowie die Vorstellung über den Verkehrsablauf.

Netz- und verkehrsgerechtes Verhalten der BenutzerInnen fördern

Den einzelnen Strecken sind möglichst klare Aufgaben und Funktionen zuzuordnen. Sie entsprechen damit einem definierten Strassentyp. Je nach ihrer Aufgabe spricht man von:

- **Erschliessungsstrassen**

Aufgabe = Erschliessen – Jede menschliche Tätigkeit, die sich auf einer bestimmten Fläche abspielt, setzt voraus, dass diese Fläche erschlossen ist, d.h. dass die Fläche



erreicht und verlassen werden kann. Diese Aufgabe übernimmt meist die Strasse.

- **Sammelstrassen**

Aufgabe = Sammeln – Auf Sammelstrassen werden die Erschliessungsstrassen zusammengefasst und zu übergeordneten Strassen weitergeleitet.

- **Hauptverkehrsstrassen**

Aufgabe = Verbinden – Die Erschliessung und Sammlung führt meist zu Schwerpunkten, von denen aus der Verkehr die Aufgabe übernimmt, die gebündelten Transportwünsche mit anderen Schwerpunkten zu verbinden. Ein Beispiel für eine Hauptverkehrsstrasse ist eine Landesstrasse.

- **Hochleistungsstrassen**

Aufgabe = Durchleiten – Haben Transporte mit dem betrachteten Raum nichts zu tun, sind Transporte auf möglichst wenig störende Art und Weise durchzuleiten, wie dies beispielsweise auf Autobahnen der Fall ist.

Je klarer die Art und der Charakter der einzelnen Elemente zu erkennen ist, umso eher kann sich der Benutzer und die Benutzerin netz- und verkehrsgerecht verhalten und umso sicherer und ökonomischer ist der Verkehrsablauf. Daraus ergeben sich vielfältige Vorteile. Zum einen erhöht sich durch angepasste Ausbaustandards die Verkehrssicherheit, zielgerichtete Investitionen erlauben eine Kostenersparnis, es können Verkehrsberuhigungs- und Strassengestaltungsmassnahmen wirksam eingesetzt werden und Schleichwege werden verhindert. Klar gegliederte Strassennetze tragen aber auch zum Wohn- und Lärmschutz bei.

Kürzere Wege für FussgängerInnen und RadfahrerInnen durch engmaschiges Netz

Da FussgängerInnen und RadfahrerInnen sehr umwegempfindlich sind, sollen wichtige Ziele möglichst auf direktem Weg erreichbar sein. Ein engmaschiges Netz nützt insbesondere diesen VerkehrsteilnehmerInnen.

Als Lösung bei Kapazitätsproblemen müssen nicht unbedingt neue Strassen gebaut werden. Oft hilft es, die Verkehrsorganisation im Netz zu optimieren, ein möglichst grosses Attraktivitätsgefälle zwischen unter- und übergeordneten Strassen zu erzeugen oder Anreize für Fuss- und Radwege oder den öffentlichen Verkehr zu schaffen. Prinzipiell kann natürlich auch die Entscheidung getroffen werden, bestimmte Verkehrsarten auf bestimmten Strecken auszuschliessen. In der dänischen Stadt Odense, wo der Verkehr umorganisiert und besonderer Beachtung auf die Wegelänge von FussgängerInnen und RadfahrerInnen genommen wurde, konnte der Anteil des Radverkehrs innerhalb von vier Jahren um 20 Prozent erhöht werden!

Verkehrsplanung hat viele Aspekte zu berücksichtigen

In der heutigen Verkehrsplanung werden keine beziehungslosen Einzelentscheidungen getroffen. Entsprechend einer Gesamtkonzeption werden bei jeder Entscheidung die möglichen Auswirkungen im Netz bedacht, auch wenn das im Hinblick auf verschiedenste Interessensgruppen nicht immer ein einfaches Unterfangen ist...



Die Interessen im öffentlichen Verkehrsraum sind manchmal recht unterschiedlich (Quelle: Internet)



Freiwillige Fahrradkontrolle 2006

Anfangs Juni war es für unsere «Radfahrer» der Primarschulen wieder soweit: In Zusammenarbeit mit der Landespolizei wurden die Fahrräder unserer Schüler «auf Herz und Nieren» überprüft. Als Fachmann mit dabei war Fahrradmechaniker Martin Matt von Martin's Fahrradshop aus Mauren. Die Kontrollen wurden in der Unterrichtszeit auf dem jeweiligen Schulareal durchgeführt. So wurde allen die Möglichkeit geboten, ihr Fahrrad kostenlos überprüfen zu lassen. Kleine Defekte wie wackliges Lenklager, falsch eingestellte Bremsen, nicht funktionierende Lichter wurden vor Ort gratis repariert.

Sicherheit im Vordergrund

Für die Sicherheit des Radfahrers sind Ausrüstung und Zustand des benutzten Fahrrades von grosser Bedeutung. Die Kontrolle hat deshalb auch den Zweck, die Sicherheit im Strassenverkehr zu erhöhen. Bei dieser Kontrolle stand auch im Mittelpunkt, den Kindern die Bedeutung der Verkehrssicherheit vor Augen zu führen. So wurde versucht, den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit von funktionierenden Bremsen, Vorderlicht, Rücklicht, Glocke usw. zu begründen.

Wieder sehr gute Beteiligung in Nendeln

Die Beteiligung an der Fahrradkontrolle beruht auf freiwilliger Basis. In Nendeln konnte wie schon bei der Kontrolle im letzten Jahr eine sehr hohe Beteiligung registriert werden. Von den 101 Schülerinnen und Schülern der Primarschule Nendeln liessen 86 (85.1 %) ihr Fahrrad kontrollieren. In Eschen war die Beteiligung wesentlich geringer. Von den 161 Schülerinnen und Schülern waren es nur 50 (31 %) die ihr Fahrrad auf ihren Zustand überprüfen liessen. Eigentlich schade, dass dieses Angebot nicht mehr Schülerinnen und Schüler nutzten. Solch eine Kontrolle ist zum Besten für die Schüler, nicht für die Schule oder die Polizei, denn mit einem verkehrssicheren Fahrrad passieren weniger Unfälle – und das wollen wir ja alle!

Was wurde kontrolliert?

Die Fahrräder wurden auf Funktionalität und Vorhandensein der gesetzlich vorgeschriebenen Ausrüstungsgegenstände kontrolliert. Zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehören folgende Einrichtungen:

- zwei voneinander unabhängig wirkende Bremsen für Vorder- und Hinterrad
- Fahrradkennzeichen oder Vignette
- Rücklicht mit Rückstrahler (rot)
- Vorderlicht mit Rückstrahler (weiss)
- Glocke
- Pedalrückstrahler

Ein besonderes Augenmerk wurde auf Bremsen, Lenklager und den Reifendruck gerichtet. Kleinere Abweichungen wurden vor Ort repariert. Nach Abschluss der Fahrradkontrolle 2006 waren bei allen Fahrrädern unsere gesetzten Schwerpunkte in einem ordnungsgemässen Zustand.





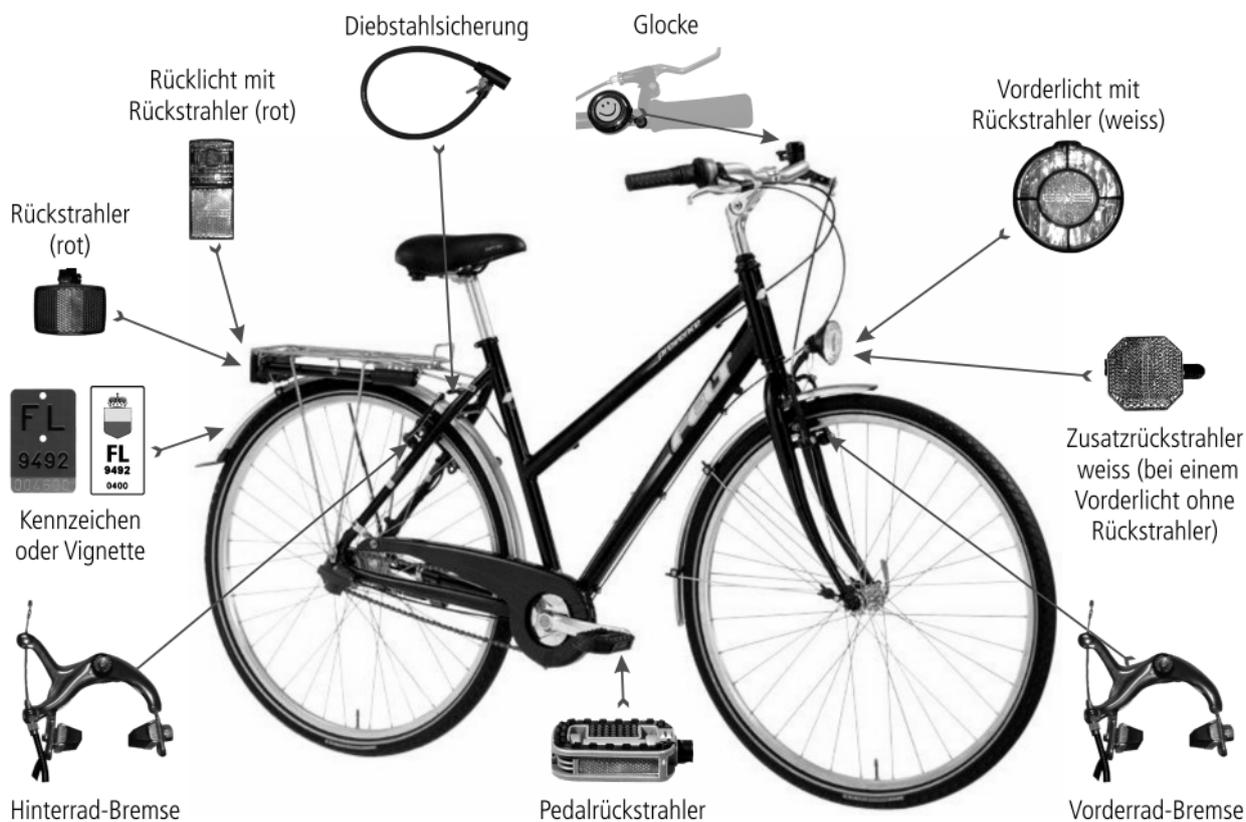
Ergebnis der Kontrolle – «gut»

Martin Matt konnte an diesen zwei Tagen unter den wachsamen Augen von Gemeinde- und Landespolizei 136 Fahrräder auf ihren Zustand überprüfen. Gemeindepolizist Xaver Kranz bezeichnete das Gesamtergebnis der zwei Kontrollen als «gut». Hauptsächlich mussten folgende Mängel festgestellt werden:

- **Kennzeichen** – bemängelt bei 10 %.
Fahrradkennzeichen bzw. Vignetten können gegen eine Gebühr von CHF 5.00 bei der Gemeindeverwaltung Eschen bezogen werden. Das Fahrradkennzeichen erfüllt gleich zwei Zwecke: Zum einen besteht für Lenker und Fahrrad eine Haftpflichtversicherung und zum anderen erleichtert die Vignette oder das Kennzeichen die Rückführung an den Besitzer nach einem Diebstahl.
- **Defektes oder kein Licht** – bemängelt bei 40 %
Die Lichter (Vorder- und Rücklicht) müssen laut Gesetz angebracht oder mitgeführt werden. Es gibt zwei Möglichkeiten: Eine fest montierte Beleuchtung (mit Dynamo, evtl. Standlicht und gut sichtbarem, mit Leuchtdioden versehenem Rücklicht). So ein Licht ist immer dabei, auch bei unerwarteten Nachtfahrten! Eine solche Lichtquelle hat den Vorteil, dass sie immer betriebsbereit ist, nicht verloren geht und nicht so leicht zu stehlen ist. Eine Alternative bietet eine ansteckbare Lichtquelle. Hier empfiehlt sich bei häufigem Gebrauch die Verwendung von aufladbaren Batterien. Zur Sicherheit sollten Ersatzbatterien mitgeführt werden.
- **Pedalrückstrahler** – bemängelt bei 20 %
Pedalrückstrahler tragen ebenfalls einen wesentlichen Teil zur Verkehrssicherheit bei. Im Scheinwerferlicht des Autos können die Fahrräder früh erkannt werden.

- **Glocke** – bemängelt bei 10 %
Die Glocke dient zur Verkehrssicherheit. So können zum Beispiel auf Fuss- und Radwegen Fussgänger frühzeitig auf sich aufmerksam gemacht werden.
- **Reifendruck** – bemängelt bei 50 %
Der Reifendruck dient zur eigenen Sicherheit. Das Fahrrad fährt sich leichter und bei Kurven können Stürze vermieden werden, da bei zu geringem Luftdruck der Pneu von der Felge springen kann.
- **Diebstahlsicherung** – bemängelt bei 20 %
Die Diebstahlsicherung gehört zu jedem Fahrrad. Diese verhindert, wie der Name schon ausdrückt, den Diebstahl des Fahrrades sowie eine Menge Unannehmlichkeiten für den Lenker und Besitzer nach einem Diebstahl.





Vorgeschriebene Fahrradausrüstung: Für die Sicherheit des Radfahrers sind Ausrüstung und Zustand des Fahrrades von grosser Bedeutung. Zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehört deshalb die im Bild ersichtliche funktionstüchtige Ausrüstung. Dies gilt nicht nur für Fahrräder von Schülerinnen und Schülern, sondern für jedes Fahrrad das auf öffentlichen Strassen verkehrt.

Mängelbehebung liegt in Eigenverantwortung

Wenn etwas zu beanstanden war, wurde eine Mängelliste ausgefüllt und der Schülerin bzw. dem Schüler übergeben. Es liegt an den Eltern, die Mängel am Fahrrad ihres Sprösslings zu beheben. Eine Nachkontrolle durch die Gemeinde- oder Landespolizei erfolgt nicht.

Dank an die Beteiligten

An dieser Stelle möchte sich der Organisator dieser Aktion, Gemeindepolizist Xaver Kranz, recht herzlich bei den Eltern und Lehrern, die durch ihre Unterstützung eine solche Aktion ermöglicht haben, bedanken. Ein besonderes Dankeschön geht an Susanne Gstöhl und Markus Ott von der Landespolizei und an den

Fahrradmechaniker Martin Matt, der sich wieder die Zeit genommen hat, die Fahrräder zu kontrollieren und wo nötig und möglich, kleine Reparaturen vor Ort auszuführen.

Für die nächste Kontrolle wünscht sich Gemeindepolizist Xaver Kranz eine bessere Beteiligung der Schülerinnen und Schüler der Primarschule Eschen. Die Lehrer und Eltern sollten den Kindern die Gelegenheit geben, bei der Fahrradkontrolle zu erscheinen. Es liegt im Eigeninteresse zur Sicherheit des Kindes einen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten.

Xaver Kranz
Gemeindepolizist



Sicher Radfahren = sich als Fahrzeuglenker verhalten

Am VCL-Fahrrad-Sicherheitskurs am 10. Juni in Eschen haben 18 begeisterte Kinder von Eschen und Nendeln mit ihren Eltern teilgenommen. Kinder und Eltern haben gelernt, sich wie Fahrzeuglenker zu fühlen und zu verhalten, die Verkehrsregeln einzuhalten sowie auch schwierige Situationen sicher zu meistern.

Dieser Kurs wurde in Zusammenarbeit mit den Verkehrsinstruktoren der Landespolizei (Susanne Gstöhl und Markus Ott) durchgeführt und von der Kommission für Unfallverhütung unterstützt. Er ist eine wertvolle Ergänzung zum Verkehrsunterricht in den Schulen. Ein weiteres Ziel des VCL-Kurses «Sicher im Sattel» ist es, dass Eltern auch im Strassenverkehr gute Vorbilder sind und die Kinder nicht überfordern. Was für Erwachsene einfach erscheint, kann für Kinder wegen der hohen koordinativen Leistung eine grosse Herausforderung darstellen. Die VCL-Kurse helfen Eltern, das Fahrrad wieder als Verkehrsmittel zu entdecken und sind ein aktiver Beitrag für einen sicheren und selbständigen Schulweg der Kinder.

Theorie für Eltern, Üben für Kinder

Nach einer Kontrolle der Kinder- und Erwachsenen-Fahrräder durch die Verkehrsinstruktoren begrüsst Vorsteher Gregor Ott die Anwesenden. Während die Kinder die Fahrtechnik übten, frischten die Eltern die Theorie auf: Rad



Bilder: Sven Beham im Auftrag des VCL

fahren bedeutet, ein Fahrzeug zu lenken, mit allen Rechten und Pflichten. Bei der von den Elternvereinigungen Nendeln und Eschen vorbildlich organisierten und von der Gemeinde offerierten Pausenverpflegung wurden rege Erfahrungen ausgetauscht.



Vorsteher Gregor Ott begrüsst die TeilnehmerInnen.



Im geschützten Raum üben die Kinder die Fahrtechnik.



Die Gemeinde Eschen offeriert die Pausenverpflegung, die Elternvereinigungen Nendeln und Eschen organisieren diese vorbildlich.



Links Abbiegen wird auf der Quartierundfahrt mehrfach geübt.



Aussage von Eltern: «Beim praktischen Üben im Kreiseln wurde eine Hemmschwelle überwunden, sich angstfrei in den fließenden Verkehr einzuordnen.»

Kluge Köpfe schützen sich

Beim Fachhandel im Land gekaufte Fahrradhelme werden von der Kommission für Unfallverhütung mit 30 Franken subventioniert.

Quartierundfahrt als Höhepunkt

In der anschließenden 90-minütigen geführten Quartierundfahrt für Kinder und Eltern wurden in fünf Gruppen alle schwierigen Verkehrssituationen (vor allem Linksabbiegen, Kreiseln fahren, Hauptstrasse queren) unter fachkundiger Leitung geübt: die Kinder einzeln, als Kind-Eltern-Team oder als Gruppe. Zum Abschluss erhielten die Kinder eine Kursbestätigung und ein kleines Geschenk.

Die Qualitätserhebung bei den Eltern ergab eine Zufriedenheit von 91%. Einige Kommentare:

- «Kurs sehr interessant und lehrreich. Weiter zu empfehlen.»
- «Super; selbst viel dazu gelernt; Theorie war interessant für Eltern; hat Spass gemacht.»
- «Es wäre schön, wenn mehr Teilnehmer wären. Fahrradprüfung als Pflicht einführen.»
- «Vor allem Kreiseln fahren hat gefallen.»
- «Sehr gut; habe viel dazu gelernt, auch betreffend Vorbildfunktion; war bisher Trottoir-Fahrer.»

Dr. Georg Sele

Präsident Verkehrs-Club Liechtenstein VCL



Hochwasserschutzkonzept Höberg-Bach und Nendler Dorfbach

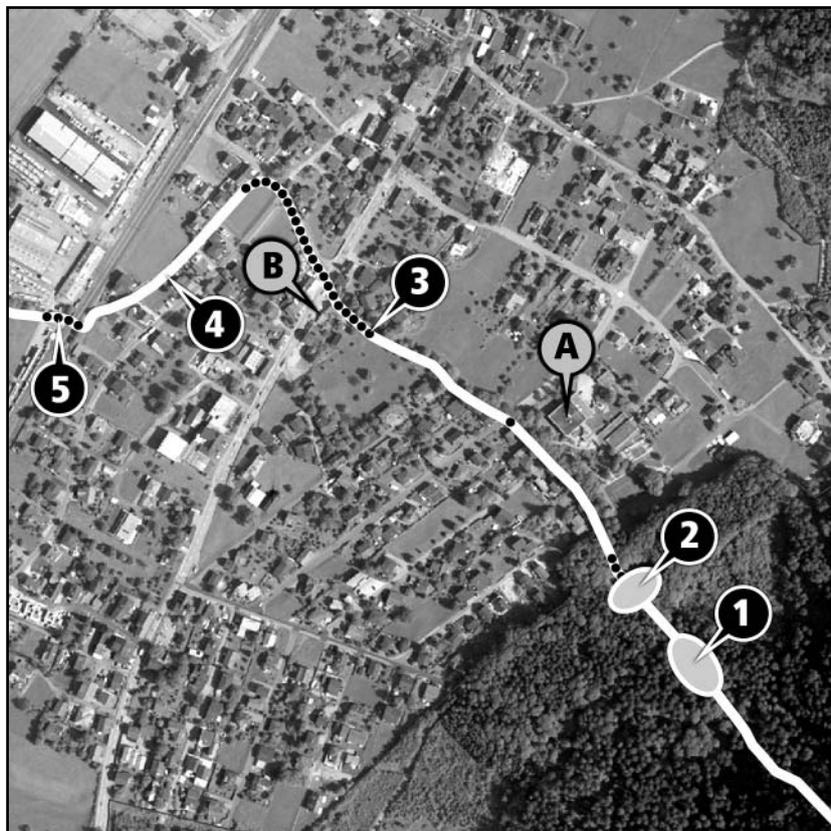
Ausgangslage

Gemäss der im Jahre 2001 für den Höberg-Bach bzw. Nendler Dorfbach erstellten Gefahrenkarte sind bei einem seltenen Hochwasser Schäden im Gebiet des Schulhausareals, rund um den Sammler beim Café Meier sowie entlang des Ablaufgrabens im Gebiet Zepfel-Säga wahrscheinlich. Die beim Hochwasser vom 22. August des vergangenen Jahres festgestellten Dammdurchsickerungen haben überdies die fragwürdige Bausubstanz der bestehenden Weiheranlage aufgezeigt.

Zwischenzeitlich wurde von der Abteilung Rufen und Gewässer des Tiefbauamtes ein Hochwasserschutzkonzept ausgearbeitet, dass ein Massnahmenpaket zur Entschärfung der aktuellen Gefahrensituation vorschlägt.

Inhalte des Massnahmenplanes

Schwerpunkt dabei bildet der Bau einer zeitgemässen Sammleranlage, bestehend aus einem Kiessammler (vgl. Nr. 1) und einem Schlamm-sammler (vgl. Nr. 2). Der bestehende Weiher kann mit entsprechenden Anpassungen (neues Auslaufbauwerk, Dammverstärkungen), als Schlamm-sammler genutzt werden. Für den Bach aufwärts zu liegen kommende Kiessammler muss jedoch ein neues Becken mit einem Fassungsvermögen von ca. 5 000 m³ ausgehoben werden, was zu einer Umgestaltung des Geländes oberhalb des Waldweges führt. Auf Grund des gewählten Sammlerkonzeptes ist eine bestmögliche Integration des Sammlers in das Waldareal gewährleistet.



Massnahmenplan Höberg-Bach und Nendler Dorfbach. Legende: A–Primarschule Nendeln, B–Café Meier, 1–Neubau Kiessammler, 2–Vergrösserung Schlamm-sammler, 3–Umbau Einlaufbauwerk/Tosbecken, 4–Vergrösserung Grabenprofil, 5–Erneuerung Strassendurchlass, ●●●●–Verrohrte Teilstücke.

Als weitere Massnahmen im Sinne des Hochwasserschutzkonzeptes sind der Ausbau des Sammlers oberhalb des Café Meier (vgl. Nr. 3) sowie die Neugestaltung des Ablaufgrabens auf dem Abschnitt «Zepfel – Sägastrasse» (vgl. Nr. 4 und 5) vorgesehen.

Gemäss Bauprogramm sollten die ersten Arbeiten zur Realisierung dieser Hochwasserschutzmassnahmen im kommenden Herbst in Angriff genommen werden. Am 25. August wurde das Projekt der interessierten Öffentlichkeit vor Ort vorgestellt.

Emanuel Banzer

Tiefbauamt, Leiter Abt. Rufen und Gewässer



Landschaft im Siedlungsgebiet

«Bei uns ist es am schönsten», sagen viele und deuten auf die bewaldeten Hänge und die Berge rund herum. Doch wie steht es mit der Landschaft in Eschen? Ist es hier wirklich so schön, wie wir glauben wollen?

Gefällt uns die Art, wie unsere Bauzonen genutzt werden, wie unsere Gewerbezone sich entwickeln, wo und wie Infrastrukturen entstehen? Haben wir uns irgendwann einmal aktiv dafür entschieden, welche bestehenden Qualitäten wir den neuen «Qualitäten» opfern?

Die Siedlung gehört zur Landschaft

Natur und Landschaft waren über lange Zeit Begriffe, die wir nur ausserhalb der Siedlung benutzten. Doch eigentlich ist die Siedlung Teil der Landschaft und die Natur innerhalb der Siedlung ist genauso vielfältig und wertvoll wie im Umland. Der Mensch und seine Bauten sind Teil der Natur und der Landschaft. Wir müssen uns daran gewöhnen, die Landschaft nicht nur als Natur, sondern auch als Kultur zu begreifen.

Die Landschaft verstehen

Landschaft ist nicht nur das, was wir auf Postkarten verschicken oder als Reiseziel wählen. Landschaft ist das, was uns umgibt. Wir sind nicht nur Betrachter, sondern auch Bewohnerin, Bewirtschafter, Bauherrin, Besitzer oder Freizeitnutzerin. Wir erinnern uns an die Orte unserer Kindheit, sind mit Erfurcht erfüllt an Stellen, die uns herausgefordert haben und suchen immer wieder Orte auf, die uns an gute Momente erinnern.

Die Verbindung von Landschaftscharakter und Siedlungscharakter ist in vielen Dörfern und Quartieren noch deutlich sichtbar. Die vorhandenen Strukturen helfen uns, einem Quartier oder Weiler seinen ganz besonderen Charakter zu erhalten oder neu zu geben. Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die bestehenden Qualitäten unserer Landschaft aufzuzeigen um

entscheiden zu können, was wir erhalten wollen und was verändert werden darf.

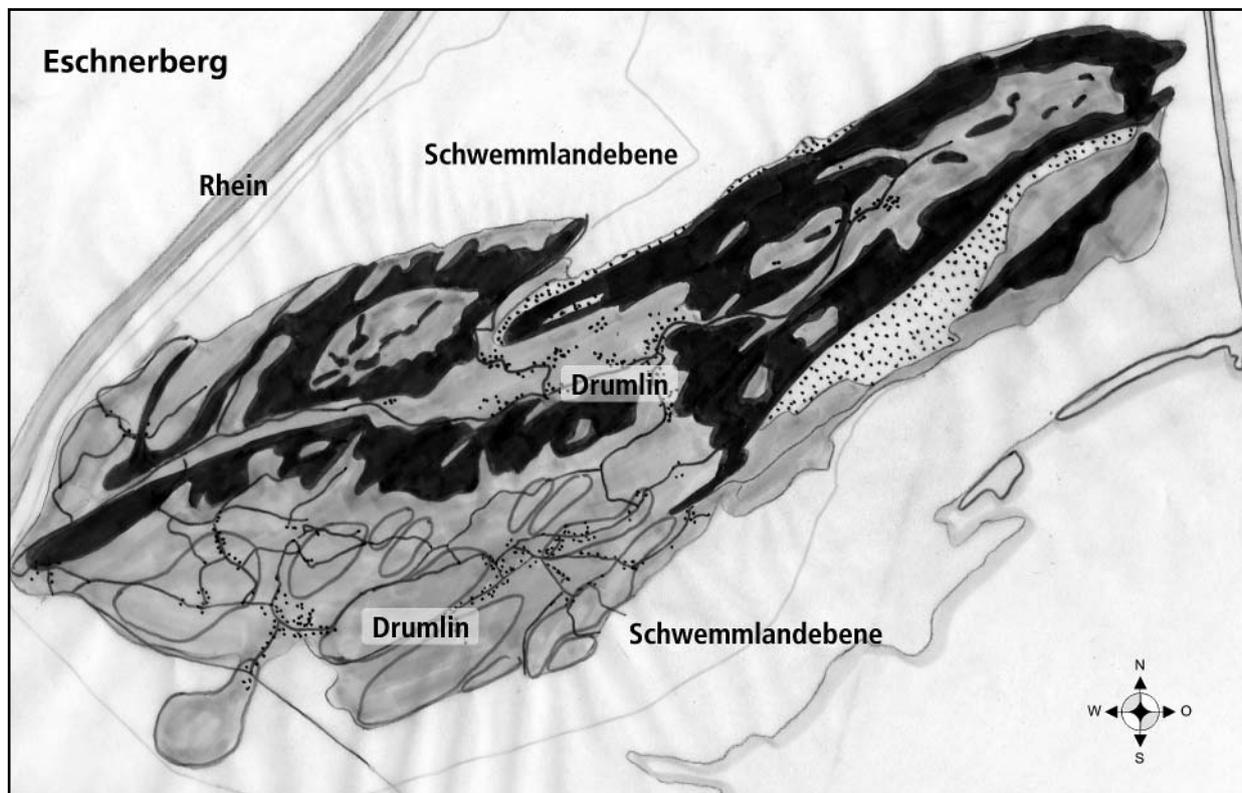
Geschichte hinterlässt immer Spuren. Landschaft ist der umfassendste und bedeutendste Geschichtsträger und Zeuge vergangener menschlicher Aktivitäten. Dies macht unsere Landschaft so reich. Sie birgt Dinge, die wir nur erahnen können; jede kleinste Erhebung, jede durch Hecken gezeichnete Linie, jeder alte Baum erzählt uns Geschichten. Auch Pilgerwege, Gerichtsbäume, Wingertmauern und Dorflinden sind Landschaftselemente, die Geschichten aus verschiedenen Epochen erzählen.

Der Einfluss der Landschaft auf die Entwicklung von Eschen kann anhand von Beispielen aus einigen Teilbereichen verdeutlicht werden:

Lage und Geologie

Die Lage des Eschnerberges inmitten der Schwemmlandebene des Rheines verhilft Eschen zu einer aussergewöhnlichen Lage, die von der Weite des Tales ebenso geprägt ist wie von der Kleinräumigkeit der Hügellandschaft, in die es hineingebaut wurde. Die Ebene umfließt den Eschnerberg wie eine Insel.

Der Eschnerberg ist ein lang gezogener Hügel, der sich von Süd-Westen nach Nord-Osten in der Schwemmlandebene erstreckt. Die Grundform bildet das bei der Faltung der Säntisdecke entstandene Schichtgewölbe. Der Eschnerberg hat eine starke Überformung durch den Rheingletscher erfahren. So ist das Gestein im Gebiet von Eschen fast ausschliesslich Moränegestein, die Formen sind rund und sanft. Nur in den obersten Gemeindebereichen treten die Felsenbrüche zutage. Der charakteristische Landschaftsraum von Eschen wird vor allem durch die in paralleler Richtung verlaufenden, gletschergeformten Drumlins gebildet.



Vereinfachte Darstellung der Moränelandschaften (hellgrau) mit den stromlinienförmigen Drumlins (hellgraue Umrandung) und den aufgestellten Felsschichten (dunkelgrau) sowie als Gegensatz dazu die Schwemmlandebene.

Gewässer

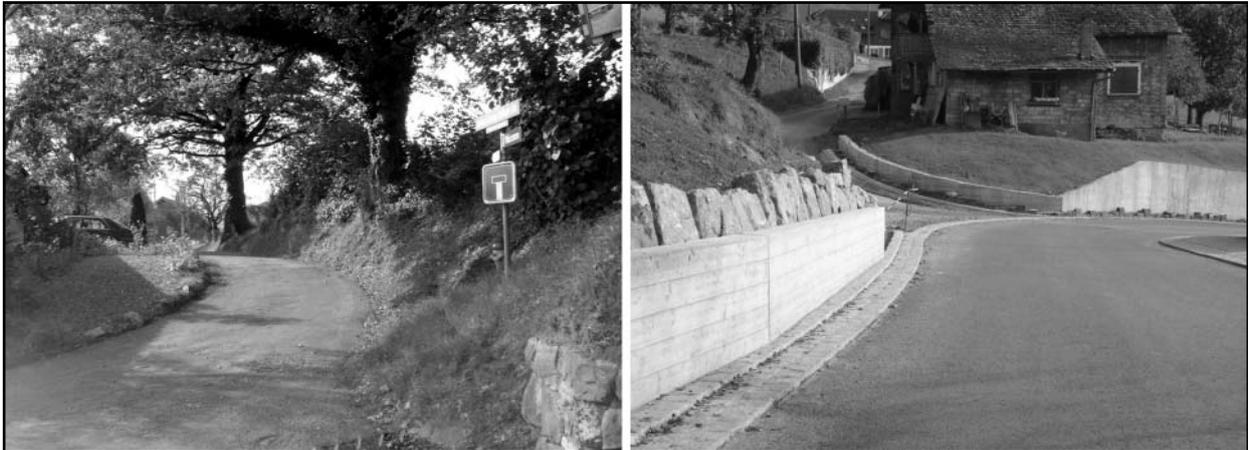
Auf dem Gebiet von Eschen sind nur wenige offene Gewässer zu finden. Die Spuren sind jedoch präsent, ob in Strassennamen, im Strassenverlauf oder als Grundstücksgrenzen.

Die wenigen Hangbäche von Eschen waren und sind eingedohlt. In der Ebene führt die Esche ihr Wasser in ihrer stark kanalisierten Form in den Binnenkanal und wirkt auch als Sammler für die zahlreichen Entwässerungsgräben im Riet. Die Tallagen um den Eschnerberg waren einst sehr feucht. Mit der grossen Entwässerung der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand eine völlig neue Struktur der Fläche. Die Gräben, Wege und Feldeinteilungen führten zu einer geometrisierten Landschaft.

Wege, Plätze und Strassen

Die Wegeverbindungen zwischen den Weilern und Dörfern waren früher im Tal oft mit Alleen bestanden, die oft wirtschaftlichen Nutzen (z.B. Obst) hatten. Am Hang begleiteten Stützmauern oder seitliche Hecken die Wege, wobei der Verlauf dem Gelände entsprechend angelegt war. Vorplätze und Arbeitsflächen gingen übergangslos in den Strassenraum über.

Die Plätze und Verbindungen wurden erst mit der Intensivierung des Verkehrs im 20. Jahrhundert unterteilt in Fahrbahnen, Gehflächen, private und öffentliche Bereiche. Viele unbeholpene Vorflächen, Parkplätze und Restflächen wurden geschaffen; Strassenführung, nicht Freiraumqualität, waren die obersten Prinzipien der Umgestaltung.



Dem Gelände angepasste Wegführung mit Hecken und Bäumen – oder Sanierung, die kaum Rücksicht auf die Umgebung nimmt.

Siedlung

Archäologische Funde erzählen bereits von menschlicher Tätigkeit in der Mittelsteinzeit (5000 v. Chr.), als das Rheintal über weite Teile ein See, die heute sichtbaren Hügel Inseln waren. Bewohner der Jungstein-, der Bronze und Eisenzeit siedelten in den geschützten Mulden und Tälchen an der Krete des Eschnerberges, römische Funde deuten auf ein ganzes Siedlungssystem.

Eschen gründet auf mittelalterlichen Siedlungsbereichen. Die älteren Dorfteile schmie-

gen sich in das kleinräumige Relief der Drumlins. Siedlungskerne entstanden in vom Wind geschützten Mulden und auf Terrassen. Der Dorfkern von Eschen liegt von der Talebene leicht erhöht zwischen vier Hügeln. Sonnige Lagen und flache Bereiche mit gutem Boden waren der landwirtschaftlichen Nutzung vorbehalten.

Bis weit ins 20. Jahrhundert war der Landverbrauch für Gebäude sehr limitiert – erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der Boden nicht mehr zur Produktion von Nahrungs-



Die älteren Dorfteile schmiegen sich in die Drumlin-Landschaft, die Siedlungskerne liegen in geschützten Mulden und auf Terrassen.



mitteln gebraucht. Die grössten baulichen Erweiterungen erfuhr Eschen in den letzten 30 Jahren an den sonnenexponierten Hängen. In den Tallagen entwickelte sich Eschen vor allem entlang der Essanestrasse als überregionale Verbindungsachse. Die Gebäudezeilen in Richtung BERN trennen den Hang von der Ebene, die landschaftsräumliche Situation ist nicht mehr nachvollziehbar. Blickbezüge fehlen. Die Bauten in der Ebene stehen unvermittelt im Riet, nichts begrenzt die Bauzonen oder leitet zur Landschaft über.

Da die Siedlungsplanung der Gemeinde Eschen in den letzten Jahren sehr wenig auf die besonderen topographischen Verhältnisse eingegangen ist, sieht das Dorf, trotz seiner Vielfalt an Landschaftsräumen, vielerorts gleich aus.

Fazit

Landschaft und Siedlung können und sollen in Einklang gebracht werden. Verdichtung, Planung, Baugesetze und gute Architektur spielen dabei eine zentrale Rolle. Zum Beispiel durch örtliches Verdichten haben wir die Möglichkeit an anderen Orten grosszügig wertvolle Landschaftselemente zu erhalten. Es ist die Formulierung von Grenzen, Übergängen und Siedlungsrändern, welche die Siedlung mit der Landschaft verbinden. Je dichter gebaut wird, umso wichtiger wird die Qualität des öffentlichen und privaten Freiraumes. Es muss jedoch frühzeitig daran gedacht werden, diesem Freiraum auch wirklich Raum zu lassen. Es liegt an jedem und jeder Einzelnen, den Sinn für unsere direkte Umgebung zu schärfen, die Landschaft zu betrachten und ihre Werte zu erkennen.

Josef Schädler, Landschaftsarchitekt Ing. HTL
Amt für Wald, Natur und Landschaft

«Schützenswerte Objekte, Lebensräume und Landschaften innerhalb der Siedlung»

Das Amt für Wald, Natur und Landschaft hat, als Anregung für Gemeinden und Landesverwaltung die Studie «Schützenswerte Objekte, Lebensräume und Landschaften innerhalb der Siedlung» die sich mit der Entwicklung und dem Zustand von Natur und Landschaft im Siedlungsgebiet befasst, in Auftrag gegeben. Herausgekommen sind 12 Berichte, einer für jede Gemeinde. Die Berichte wurden in den letzten Monaten den zuständigen Gremien der Gemeinden und des Landes vorgestellt.

Der Bericht von Eschen-Nendeln steht im Internet unter www.eschen.li–Download–Informationen als PDF-Datei zum Herunterladen bereit. Die Berichte sämtlicher Gemeinden können unter www.llv.li/amtsstellen/llv-awnl-home.htm–Natur und Landschaft–Naturschutz in den Gemeinden ebenfalls als PDF-Datei heruntergeladen werden. Die Essenz der Berichte soll nächstes Jahr in einer separaten Publikation veröffentlicht werden. Autorin der Studie ist Nicole Bolomey, Landschaftsarchitektin, Dorfstrasse 24, 9495 Triesen (z.Z. bei UNESCO in Neu Delhi, Indien).



Problemstoffentsorgung – kein Problem!

Land und Gemeinden sind gemeinsam bestrebt, die in privaten Haushalten anfallenden Sonderabfälle (Problemstoffe) einer umweltgerechten Entsorgung zuzuführen. Aus diesem Grunde wurde im April 2006 in Eschen bereits zum 28. Mal die Separatsammlung von Sonderabfällen aus Haushaltungen durchgeführt. Auch bei dieser Separatsammlung haben wieder viele Einwohnerinnen und Einwohner diese Möglichkeit genutzt. All jene sorgen damit für eine fachgerechte Entsorgung der Problemstoffe.

Total 814 kg Sonderabfall

Insgesamt wurden in Eschen bei der 28. Sammlung von Problemstoffen 814 kg Sonderabfall abgegeben. Gegenüber der Sammlung von Oktober 2005 kann eine geringe Zunahme von 39 kg registriert werden. Die Grafiken zeigen im Vergleich, was in welcher Menge abgegeben wurde. Aus der Tabelle auf der nächsten Seite ist zudem ersichtlich, was und wie viel in den anderen Gemeinden des Landes abgegeben wurde.

Die nächste Sammlung

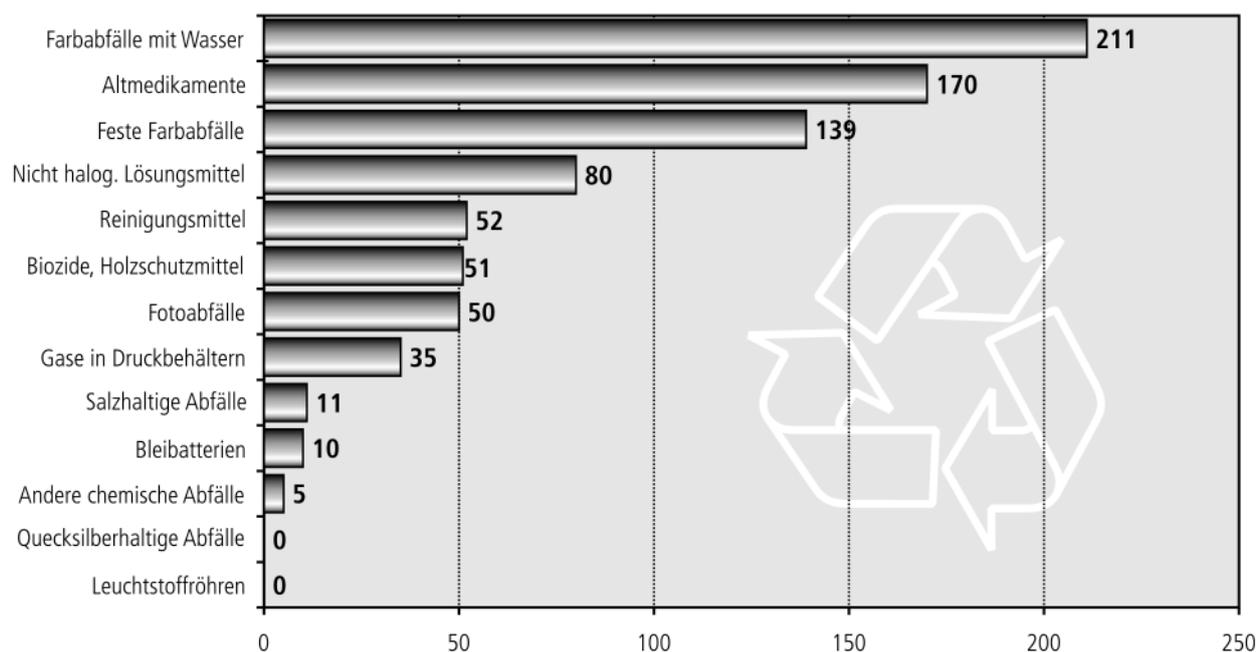
Am 24. Oktober 2006, von 9 bis 11 Uhr, wird die nächste Separatsammlung durchgeführt. Ort der Sammlung ist wie die letzten Male beim Mehrzweckgebäude Eschen. Die Gemeindeverwaltung wird zu gegebener Zeit speziell auf diesen Termin aufmerksam machen.

Was kann alles abgegeben werden

Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdüner, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Schmiermittel, Thermometer, Unterbodenschutz, usw.

Auf was ist besonders zu achten

Verschiedene Produkte dürfen nicht vermischt werden und sollten nach Möglichkeit in der Originalverpackung abgegeben werden. Die Abgabe der Sonderabfälle ist kostenlos und nur für Privathaushalte gestattet.



Grafische Darstellung der in Eschen abgegebenen Problemstoffe in Kilogramm.



	Eschen	Mauren	Gamprin	Schellenberg	Ruggell	Balzers	Triesen	Triesenberg	Vaduz	Schaan	Planken	Unterland	Oberland	Ganzes Land
Altmedikamente	170	111	20	40	35	95	64	20	36	96	10	376	321	697
Andere chemische Abfälle	5	5	2	1	9	9	15	13	7	8	0	22	52	74
Biozide, Holzschutzmittel	51	40	12	12	10	102	25	17	23	59	0	125	226	351
Bleibatterien	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	10
Farbabfälle mit Wasser	211	338	68	83	79	416	361	210	158	440	21	779	1606	2385
Feste Farbabfälle	139	162	62	70	61	340	180	80	195	210	15	494	1020	1514
Fotoabfälle	50	0	0	0	0	13	0	0	7	53	0	50	73	123
Gase in Druckbehältern	35	76	4	7	4	110	80	15	41	368	5	126	619	745
Leuchtstoffröhren	0	89	0	15	0	0	0	34	0	0	0	104	34	138
Nicht halog. Lösungsmittel	80	50	10	28	90	50	68	30	20	90	3	258	261	519
Quecksilberhaltige Abfälle	0	0	0	4	0	2	1	0	1	1	0	4	5	9
Reinigungsmittel	52	70	5	10	0	60	60	85	40	150	0	137	395	532
Salzhaltige Abfälle	11	72	5	20	19	39	37	7	15	51	5	127	154	281
TOTAL	814	1013	188	290	307	1236	891	511	543	1526	59	2612	4766	7378

Die Tabelle zeigt, was und wieviel in Eschen und den anderen Gemeinden abgegeben wurde. Die Zahlen verstehen sich in Kilogramm.

Ihr Ansprechpartner bei der Gemeinde

Bei Fragen wenden Sie sich bitte während den normalen Bürozeiten an Siegfried Risch, Leiter Bauwesen und Gemeindebeauftragter für Natur- und Umweltschutz, Telefon 377 50 13,

E-Mail siegfried.risch@eschen.li. Er steht Ihnen gerne zur Verfügung.

Papier- und Kartonsammlungen 2006

Die nächsten Papier- bzw. Kartonsammlungen finden wie folgt statt:

- **Samstag, 09. September**
Papiersammlung
- **Samstag, 21. Oktober**
Kartonsammlung
- **Samstag, 11. November**
Papiersammlung

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Altpapier- und Kartonsammlung und geben Sie Karton und Papier den Pfadfindern an den aufgeführten Sammeltagen mit. Wir bitten Sie, das Altpapier und den Karton ab 7.30 Uhr sauber gebündelt bereitzustellen.



Trinkwasser der WLU erfüllt strenge Qualitätsanforderung

Anlässlich der Generalversammlung der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) anfangs Mai dieses Jahres durften die Genossenschafter auf ein erfolgreiches Betriebsjahr 2005 zurückblicken. Die Führungscrew leitet die Geschicke der WLU in gewohnter, zielführender, vorbildhafter sowie kollegialer Manier.

Erfreuliche Referenz-Erweisung

Der Präsident der WLU, Vorsteher Jakob Büchel aus Ruggell lud die WLU-Verantwortlichen zur Generalversammlung ins Restaurant Weinstube in Nendeln ein. Neben WLU-Vizepräsident Donath Oehri, Vorsteher Gemeinde Gamprin, dem Geschäftsführer Gregor Ott, Vorsteher Gemeinde Eschen, dem WLU-Geschäftsführerstellvertreter Norman Wohlwend, Vorsteher Gemeinde Schellenberg, dem weiteren Vorsteherkollegen Freddy Kaiser, Vorsteher Mauren sowie allen Vizevorstehern/Innen der Unterländer Gemeinden hiess Präsident Jakob Büchel die Mitarbeiterin und die Mitarbeiter der WLU, den Technischen Supporter Georg Matt, sowie eine Reihe von Gästen herzlich willkommen.

Vom Amt für Umweltschutz nahm Amtsleiter-Stellvertreter Egon Hilbe, vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen Frau Susanne Meier teil. Hans-Werner Gassner hat die Revisionsstelle Gassner und Partner sowie Martha Spiegel das beratende Buchhaltungsbüro Spiegel und Partner vertreten. Diese rege Teilnahme unterstrich das grosse Interesse sowie die Bedeutung, die dem sehr effizient organisierten Wasserunternehmen beigemessen wird.

Zyklische Hinterfragung von Betriebsabläufen

Gregor Ott liess die wichtigsten Projekte des vergangenen Jahres 2005 Revue passieren. Ergänzend dazu kamen Aufgaben, wie die Hinterfragung von Aufgaben (Kernkompetenzen) der WLU sowie die Modifizierung der Qualitätssicherung. Das im Jahre 2004, aufgrund von technischen Problemen mit der Innenbeschichtung, ausser Betrieb genommene Reservoir Krist wurde nach der erneuten Aufbrin-



Lebenselixier Wasser: Ohne Wasser kein Leben! Wasser ist essentiell für Mensch, Tier und Pflanzen und unentbehrlich für eine intakte Wirtschaft, die Hygiene und Gesundheit.

gung der Innenbeschichtung im Berichtsjahr wieder ans Netz genommen. Die besondere hygienisch-mikrobiologische Überwachung zeigte stets einwandfreie Befunde.

Wasserqualität einwandfrei

Insgesamt wurden im Netz 22 und an den Quellen 16 Proben entnommen. 6 Proben im Netz wurden infolge Toleranzwertüberschreitungen beanstandet und wo nötig entsprechende Massnahmen umgehend eingeleitet. Vier von diesen beanstandeten Proben zeigten



nur minimale Überschreitungen bei den coliformen Keimen. Dieser Parameter schlägt aufgrund des ubiquitären Vorkommens dieser Keime und der Anwendung sehr sensibler Analysemethoden relativ häufig mit geringen Toleranzwertüberschreitungen an, ohne dass weitere Massnahmen nötig sind. In Summe bestätigt das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen die einwandfreie Qualität des Netzwassers. Im Jahresmittel betrug der Anteil Grundwasser 61% und der des Quellwasser 39%. Im Liechtensteiner Unterland wurden ca. 12 135 Personen oder ca. 3665 Kunden lückenlos mit bestem Trinkwasser versorgt.

6% Netzverluste

Insgesamt wurden 2 127 000 m³ bestes Trinkwasser ins Netz eingespiessen, wobei die Netzverluste weniger als 6% betragen und sich somit auf der Höhe des Vorjahres bewegen. Durch die konsequente Ersetzung erneuerungsbedürftiger Leitungen sowie die permanente und schnelle Behebung von Schadenfällen konnten die Verluste von ca. 30% in den achtziger Jahren stetig nach unten gedrückt werden. Die jährlichen Investitionen der Vergangenheit in die Wasserversorgung machen sich ausbezahlt.

Überarbeitung Generelles Projekt

Das derzeit aktuelle Generelle Projekt der WLU (GWP) stammt aus dem Jahre 1978. Das alle Gemeinden der WLU einschliessende und für das «Skelett» der Wasserversorgung im Liechtensteiner Unterland zuständige GWP der WLU ist also bereits 27 Jahre alt und über dem Planungsziel – dem Jahr 2000. Aufgrund vieler geänderter Rahmenbedingungen, wie der



Bild: Technischer Supporter Georg Matt

Die Verantwortlichen des Erfolgs-Unternehmens «WLU»: Sie setzen zusammen alles daran, dass das Lebensmittel «Wasser» auch in Zukunft von bester Qualität beseelt sein wird. V.l. Peter Öhri, Vizevorsteher Gamprin-Bendern; Präsidenten Jakob Büchel, Gemeindevorsteher Ruggell; Robert Walch, Vizevorsteher Ruggell; Geschäftsführer Gregor Ott, Gemeindevorsteher Eschen-Nendeln; Kurt Gerner, Vizevorsteher Eschen-Nendeln; Vizepräsidenten Donath Oehri, Gemeindevorsteher Gamprin-Bendern; Roswitha Goop, Vizevorsteherin Schellenberg; Geschäftsführer-Stellvertreter Norman Wohlwend, Gemeindevorsteher Schellenberg; Doris Wohlwend, Vizevorsteherin Mauren und Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher Mauren.

1978 prognostizierten Bevölkerungszahl (diese ist bereits überschritten), den geänderten klimatischen Bedingungen (Niederschlagsmengen etc.), dem geänderten Anteil des Gewerbes, der Industrie, der Dienstleistung innerhalb der Bauzonen, der Vergrößerung der Bauzonen, der erhöhten Ausnützungsziffer etc.,



wurde der Auftrag erteilt, das GWP, mit den neuen Planungshorizonten 2030 und 2050, zu überarbeiten. In diesem Zusammenhang wurde auch der Auftrag für eine Machbarkeitsstudie für die Erweiterung der Grundwassernutzung besprochen. Diese beiden Projekte wurden im Dezember 2005 abgeschlossen und der WLU vorgestellt. Die Resultate werden in den ersten Monaten des Jahres 2006 den Gemeinden vorgestellt sowie der Regierung zur Genehmigung eingereicht.



Alles unter einem Dach: An der Industriestrasse 36 in Bendern befindet sich das Betriebsgebäude der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU).

Finanzierungsbeitrag der Gemeinden

Der Finanzierungsbeitrag für die Investitionen in die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland konnte für das Jahr 2006 auf dem Vorjahresniveau belassen werden. Im Durchschnitt der Jahre 1995 bis 1998 wurden im Liechtensteiner Unterland CHF 2 390 617.00 in das Wasserleitungsnetz investiert. Mit einem Startkapital von CHF 2.5 Mio. im Jahre 2001 begann die damals neu reorganisierte WLU. Mit einem bereits reduzierten Finanzierungsbeitrag für Investitionen im Jahr 2002 und 2003 von je CHF 2.0 Mio. konnte dieser, wie schon in den Vorjahren, bei CHF 1.8 Mio. für das Jahr 2006 belassen werden. Die Optimierung der Betriebsabläufe, der konsequente Sparwille, die permanente Hinterfragung der Notwendigkeit von Investitionen (Ersatz sowie Ausbauten aber ohne eine Verschlechterung des Ausbaustandartes und unter gleichzeitiger Erhöhung der Versorgungssicherheit), Arbeiten für Dritte etc. sowie die Vergabe sämtlicher Aufträge zu marktüblichen Preisen begründen die Senkung der Finanzierungsbeiträge.

Dank und Verabschiedung

Im Namen der Revisionsstelle Gassner & Partner bestätigt Dr. Hans-Werner Gassner die einwandfreie Kassaführung mit einem Gewinnüberschuss von CHF 30 296.44 und ersuchte die Generalversammlung um Entlastung der WLU-Verantwortlichen. Präsident Jakob Büchel dankte anschliessend allen, die ihren positiven Beitrag geleistet haben, insbesondere seinen Vorsteherkollegen, den Vizevorsteher/Innen sowie Gemeindevorstände/Innen der Genossenschaftsgemeinden, der Regierung, den Amtsvorständen, den Revisoren und vor allem den Männern an der Front der WLU, Anton Pfeiffer, Roman Haldner, Orlando Marxer mit dem kompetenten Wassermeister Norbert Marxer an der Spitze. Und nicht zuletzt der Leiterin des Sekretariates Andrea Klein, welche die Aufgabe mit grossem Pflichtbewusstsein und Engagement erledigte.



Feuerbrand

Feuerbrandkontrolle abgeschlossen

In der Zeit von 3. bis 7. Juli wurde in Eschen und Nendeln die Feuerbrandkontrolle durchgeführt. Zwei Mitarbeiter des Werkhofes sowie drei Mitarbeiter des Forstbetriebes kontrollierten in 210 Stunden das gesamte Gemeindegebiet. Die Aufgabe bestand darin, alle Wirtspflanzen zu kontrollieren und im positiven Fall diese zu entfernen und zu entsorgen.

Glücklicherweise musste weder in Eschen noch in Nendeln ein Befall festgestellt werden. Die Feuerbrandkontrolleure der Gemeinden Balzers, Gamprin-Bendern, Mauren-Schaanwald und Schellenberg mussten dagegen Fälle von Feuerbrand registrieren (siehe Tabelle unten).

Was ist Feuerbrand?

Feuerbrand ist eine Bakterienkrankheit, die an Apfel, Birne, Quitte, Weissdorn (*Crataegus*), Vogel- und Mehlbeere (*Sorbus*), Felsenmispel (*Cotoneaster*), Feuertorn (*Pyracantha*), Scheinquitte (*Chaenomeles*), Stranvaesia (*Photinia davidiana*), Eryobotria und Mispel (*Mespilus*) auftritt. Nicht befallen werden Steinobst, Beerenobst, Nadelgehölze und verschiedene Laubgehölze.

Krankheit kommt aus Nordamerika

Feuerbrand ist keine neue Krankheit. Sie wurde

schon vor mehr als 200 Jahren das erste Mal in Nordamerika entdeckt. Von dort verbreitete sie sich auf viele Kontinente. 1957 wurde die Krankheit erstmals in Europa (England) beobachtet. In Liechtenstein sind im Jahre 2001 die ersten Fälle dieser Pflanzenkrankheit aufgetreten.

Infektion

Die Bakterien überwintern in den meisten Fällen in erkrankten Rindenteilen. Das sind scharf abgegrenzte Rindenpartien, welche etwas eingesunken sind. Im Frühjahr vermehren sich die Bakterien und werden bei feuchtwarmem Wetter in Form von gelbbraunen Schleimtropfen ausgeschieden. Die Krankheitserreger werden durch Wind, Regen, Insekten, Vögel, aber auch den Menschen weiterverbreitet. Unter den Insekten spielen die blütenbesuchenden Insekten eine wichtige Rolle, denn die Narben in den geöffneten Blüten stellen eine bevorzugte Eintrittsöffnung dar. Befallene Blütenteile welken und verfärben sich schwarz. Von dort wandern die Bakterien weiter in die Zweige, in die Äste und von dort abwärts in den Stamm bis in die Wurzeln. Die Infektion kann jedoch auch über die natürlichen Pflanzenöffnungen oder durch geringste Verletzungen an Blättern und Jungtrieben erfolgen. Eine grosse Bedeutung bei der Verbreitung des Feuerbrandes

	Apfel	Apfel in Anlagen	Birne	Birne in Anlagen	Quitte	Cotoneaster salicifolius-Gruppe	Cotoneaster dammeri (m ²)	andere Cotoneaster	Weissdorn	Pyracantha
Liechtenstein und Schweiz	43	121	393	33	44	13	627	1	32	4
Balzers					1					
Gamprin					1					
Mauren			1				2			
Schellenberg			3							

Die Tabelle zeigt die Befallsituation 2006 in Liechtenstein und der Schweiz per 10. August 2006.



sind mechanische Verletzungen durch Schnittmassnahmen. Während der Vegetationsperiode breitet sich die Krankheit besonders bei feucht-schwülem Wetter aus.

Krankheitsbild

Befallene Blüten und Blätter welken und verfärben sich dunkelbraun bis schwarz, sterben ab und trocknen ein. Charakteristisch ist, insbesondere bei Kernobst, die zu Beginn auftretende Schwärzung der Haupt- und Nebenadern der Blätter und die später U-förmige Krümmung der Triebspitze. Unter feuchtwarmen Bedingungen treten aus den Befallsstellen milchig-weiße, später rotbraune bis gelbbraune Schleimtropfen (Bakterienschleim) aus. Die befallenen Blätter, Blüten und jungen Früchte bleiben häufig bis in den Winter am Baum hängen.

Die Symptomausprägung ist von vielen Faktoren abhängig, d.h. es müssen im Einzelfall nicht alle genannten Symptome vorliegen. Eine genaue Diagnose ist nur im Laufe der Vegetationszeit mit Hilfe spezieller Nachweisverfahren im Labor möglich.

Abwehmassnahmen

Gegen den Feuerbrand stehen keine wirksamen Bekämpfungsmassnahmen zur Verfügung. In den gefährdeten Gebieten sind regelmässige Befallskontrollen und sofortige Rodung von kranken Pflanzen eine wichtige Abwehmassnahme. Das Roden von möglichen Wirtspflanzen, vor allem des hochwachsenden Cotoneasters, wird vielerorts verordnet. Infiziertes Pflanzenmaterial (Achtung: nicht berühren) stellt eine besonders grosse Gefahr dar,

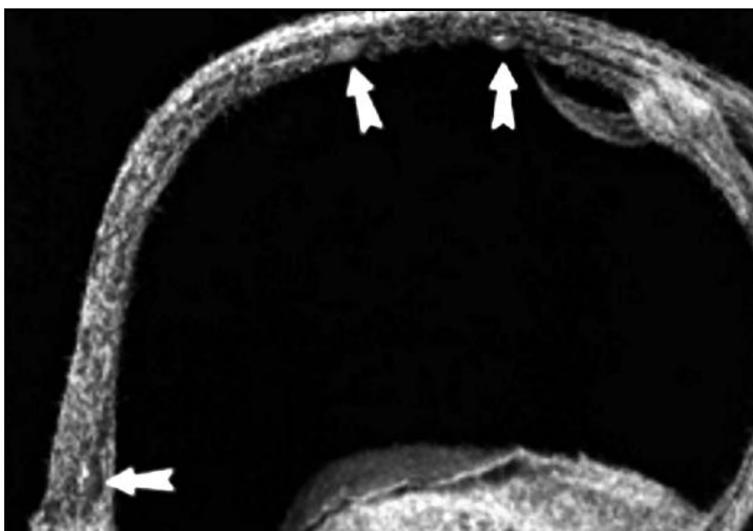
weil die Krankheit damit von einem Gebiet ins andere verschleppt werden kann.

Es besteht Meldepflicht!

Da es sich um eine gemeingefährliche Krankheit handelt, ist sie meldepflichtig. Wer also verdächtige Pflanzen feststellt, ist verpflichtet, dies bei der Gemeinde zu melden. In Eschen nimmt Ihre Meldung Werkmeister Konstantin Ritter (Telefon 766 50 16) oder Luis Wohlwend, Vorarbeiter Forstbetrieb (Telefon 766 50 23) entgegen.



Befallener Apfeltrieb.



Bakterienschleimtropfen.



Ihr Verein organisiert eine Veranstaltung oder Sie planen eine Ausstellung? Dann nutzen Sie unseren Veranstaltungskalender um Ihren Event bekannt zu machen. Schicken Sie uns eine E-Mail an eschenonline@eschen.li und schon erreichen Sie sämtliche eschen.li-Nutzer!

Wir veröffentlichen sämtliche Veranstaltungen in Eschen und Nendeln oder solche ausserhalb

der Gemeindegrenzen an denen Sie als Verein aus Eschen-Nendeln teilnehmen. Private Termine werden keine veröffentlicht. Der Eintrag ist selbstverständlich kostenlos.

Der Veranstaltungskalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir können nur eintragen, was uns mitgeteilt wird.



September 2006

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
01.–17.		Fotoausstellung Fotoclub Spektral	Gemeindesaal/Pfrundbauten Eschen	Fotoclub Spektral
01.		Jubiläumsfestspiel «Le Cirque Souverain» – Premiere	Dorfplatz Eschen	OK «200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein»
02./03.		Jubiläumsfestspiel «Le Cirque Souverain»	Dorfplatz Eschen	OK «200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein»
06.		Senioren-Ausflug		Seniorenkommission
07.–10.		Jubiläumsfestspiel «Le Cirque Souverain»	Dorfplatz Eschen	OK «200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein»
08.		Maria Geburt		
08.–10.		Jubiläumsfestspiel «Le Cirque Souverain»	Dorfplatz Eschen	OK «200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein»
10.	ab 10:30	Frühschoppen	Dorfplatz und Gemeindesaal Eschen	Fotoclubs Spektral, Rebelbolla Club Eschen, Winzerverein Eschen und Gesangverein Eschen
09.	07:30	Altpapiersammlung	Eschen und Nendeln	Pfadfinder Eschen-Nendeln
15.–17.		Jubiläumsfestspiel «Le Cirque Souverain»	Dorfplatz Eschen	OK «200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein»
15.		Betriebsausflug Gemeindeverwaltung	Die Büros der Gemeindeverwaltung sind geschlossen.	
17.		Waldbegehung	Nendeln	Forstverwaltung Eschen
20.	16:30–20:30	Blutspendeaktion	Gemeindesaal Eschen	Samariterverein FL-Unterland
21.–1.10.	20:00	Ausstellung Mühlheim Ruth	Pfrundbauten Eschen	Kulturkommission Eschen
25.–6.10		Aktion «Zu Fuss zur Schule» – Teil 1	Eschen und Nendeln	Kommission Verkehr und Sicherheit
30.		Gemeinschaftskonzert der Jugendharmonie Eschen und Jugendmusik Sennwald	Mehrzweckhalle Sennwald	Jugendharmonie Eschen



Oktober 2006

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
01.	17:00	Gemeinschaftskonzert der Jugendharmonie Eschen und Jugendmusik Sennwald	Gemeindesaal Eschen	Jugendharmonie Eschen
07.	09:00–17:00	Landesmeisterschaft F3A und F3B	Modellflugplatz Eschen	Modellfluggruppe Liechtenstein
14.–15.		Unterländer Jahrmarkt	Gemeindezentrum Eschen	Jahrmarktkommission
14.	ganzer Tag	Beteiligung Unterländer Jahrmarkt	Gemeindezentrum Eschen	Pfadfinder Eschen-Nendeln
14.	ganzer Tag	Stand am Unterländer Jahrmarkt mit Glücksrad und Dartspiel	Gemeindezentrum Eschen	Turnverein Eschen/Mauren
20.–29.		Ausstellung Rosa Dora	Pfrundbauten Eschen	Kulturkommission
21.	07:30	Kartonsammlung	Eschen und Nendeln	Pfadfinder Eschen-Nendeln
21.		Jungbürgerfeier 2006		Jungbürger Jahrgang 1988
23.–27.		Aktion «Zu Fuss zur Schule» – Teil 2	Eschen und Nendeln	Kommission Verkehr und Sicherheit
27.		Aktion «Zu Fuss zur Schule» – Schlussfeier mit Preisverteilung	Dorfplatz Eschen	Kommission Verkehr und Sicherheit
24.	09:00–11:00	29. Separatsammlung von Sonderabfällen aus Haushaltungen	Mehrzweckgebäude Eschen	Gemeinde Eschen und Amt für Umweltschutz
25.	14:00	Krankensalbung, anschliessend Imbiss	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
28.	19:30	Jahreskonzert voicEsch'N	Gemeindesaal Eschen	voicEsch'N
29.	03:00	Umstellung Sommerzeit – Winterzeit		

November 2006

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
01.		Allerheiligen		
03.		Volksabstimmung – 1. Abstimmungstag	Gemeindesaal Eschen, Foyer	Wahl- und Abstimmungskommission Eschen
03.–12.		Ausstellung Hanna Matthews	Pfrundbauten Eschen	Kulturkommission
05.		Volksabstimmung – 2. Abstimmungstag	Gemeindesaal Eschen, Foyer	Wahl- und Abstimmungskommission Eschen
11.	07:30	Altpapiersammlung	Eschen und Nendeln	Pfadfinder Eschen-Nendeln
11.		Jubiläumsunterhaltungsabend 40 Jahre TV Eschen/Mauren	Gemeindesaal Eschen	Turnverein Eschen/Mauren
11.	20:11–21:15	Fasnachtsbeginn	Dorfplatz Eschen	Tuarbaguger Escha
12.		Kirchweihfest – St. Martinifest	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
18./19.		13. U10-/U12-Hallenturnier	Schulzentrum Unterland, Eschen	USV Eschen/Mauren
26.		Christkönigsonntag	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen

Dezember 2006

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
03.		1. Adventssonntag mit Segnung der Kränze	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen



Dezember 2006 – Fortsetzung

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
03.	17:00	Nikolausfeier	Dorfplatz Eschen	Eschen aktiv
05.–07.	abends	Hausbesuche vom Nikolaus	Eschen und Nendeln	Pfadfinder Eschen-Nendeln
08.		Maria Empfängnis		
09./10.		4. Fussball-Talentetag	Schulzentrum Unterland, Eschen	USV Eschen/Mauren
09.		Senioren-Weihnachtsfeier	Gemeindesaal Eschen	Seniorenkommission
10.	17:00	Jahreskonzert der Harmoniemusik Eschen	Gemeindesaal Eschen	Harmoniemusik Eschen
16.		Rorate-Messe – gestaltet von den Firmlingen von Eschen	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
16.	abends	Waldweihnacht	Eschen	Pfadfinder Eschen-Nendeln
19.	08:00	Schülergottesdienst	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
24.	17:00	Weihnachtsgottesdienst für die Familie	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
24.	23:00	Mitternachtsmette	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
25.		Weihnachten		
25.	10:00	Hochfest der Geburt des Herrn	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
26.		Stefanstag		
26.	14:00	St. Stephanusfest – Kindersegnung	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
31.	17:00	Silvestertag – Vorabendmesse zu Neujahr	Kirche St. Martin, Eschen	Pfarrei Eschen
31.	19:00–02:00	Silvesterball	Gemeindesaal Eschen	Tanzclub Liechtenstein

Januar 2007

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
01.		Neujahrsmatinee	Schulsaal Nendeln	Kulturkommission / Vereine aus Eschen und Nendeln
14.		8. Unterländer Hallenmeeting für Schüler	Schulzentrum Unterland (SZU)	TV Eschen/Mauren
19.–21.		Schützeturnier	Sportpark Eschen/Mauren, Sportparkgebäude 1. Stock	Sportschützen Eschen/Mauren
23.–28.		Schützeturnier	Sportpark Eschen/Mauren, Sportparkgebäude 1. Stock	Sportschützen Eschen/Mauren
26.	17:30–19:00	Gemeindewahlen – 1. Wahltag	Gemeindesaal Eschen, Foyer	Wahl- und Abstimmungskommission Gemeinde Eschen
28.	10:30–12:00	Gemeindewahlen – 2. Wahltag	Gemeindesaal Eschen, Foyer	Wahl- und Abstimmungskommission Gemeinde Eschen

Februar 2007

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
04.		26. FL-SGALV-SGTV-Crossmeisterschaft	Sportpark Eschen/Mauren	TV Eschen/Mauren



März 2007

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
17.		8. FL-Landesmeisterschaft – Kunstturnen Frauen mit Qualifikation für die CH-Meisterschaft	Sportpark Eschen/Mauren	TV Eschen/Mauren
17.		Theateraufführung Senioren Bühne	Gemeindsaal Eschen	Liechtensteiner Senioren Bühne

April 2007

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
01.		48. Bretschalauflauf	Dorfplatz	TV Eschen/Mauren

Juni 2007

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
01.-03.		Liechtensteinischer Landesfeuerwehrtag	Mehrzweckgebäude Eschen	Freiwillige Feuerwehr Eschen
29.		Gemeindefest Eschen/Mauren – Schulsporttag	Sportpark Eschen/Mauren	Betriebskommission Sportpark Eschen/Mauren
30.		Gemeindefest Eschen/Mauren	Sportpark Eschen/Mauren	Betriebskommission Sportpark Eschen/Mauren
30.		Leichtathletikmeeting und Kantonalfinal Liechtenstein Erdgas-Athletic-Cup	Sportpark Eschen/Mauren	Betriebskommission Sportpark Eschen/Mauren

Juli 2007

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
01.		Gemeindefest Eschen/Mauren	Sportpark Eschen/Mauren	Betriebskommission Sportpark Eschen/Mauren

Oktober 2007

Tag	Zeit	Anlass/Ereignis	Veranstaltungsort	Veranstalter/Teilnehmer
13.–14.		Untertal Jahrmärkte	Dorfplatz und Umgebung	Gemeinde Eschen, Jahrmärktekommission
13.		Jahrmärktestand mit Dart und Glücksrad	Dorfplatz	TV Eschen/Mauren
26.		Sponsorenlauf für die Jugendförderung	Sportpark Eschen/Mauren	TV Eschen/Mauren

www.eschen.li



So sind wir erreichbar

Gemeindeverwaltung Eschen

Postfach 62
St. Martins-Ring 2
FL-9492 Eschen
verwaltung@eschen.li
www.eschen.li
377 50 10 Zentrale/Vermittlung
377 50 29 Fax
Schalterstunden/Parteienverkehr
Montag bis Freitag
8:00-11:30 und 13:30-17:00 Uhr

Gemeindevorstellung

377 50 11 Gregor Ott, Gemeindevorsteher
gregor.ott@eschen.li
377 50 29 Fax
377 50 12 Anton Marxer, Gemeindegemeindevorsteher
anton.marxer@eschen.li
377 50 29 Fax

Wirtschaftsservicestelle

377 51 21 Egon Gstöhl
wss@eschen.li
377 49 93 Fax

Bauwesen

bauverwaltung@eschen.li
377 50 19 Fax

Leiter Bauwesen

377 50 13 Siegfried Risch
siegfried.risch@eschen.li
766 50 13 Natel

Bauadministration

377 50 20 Silfriede Marxer
silfriede.marxer@eschen.li
377 50 08 Barbara Berger
barbara.berger@eschen.li

Tiefbau

377 50 14 Martin Büchel
martin.buechel@eschen.li
766 50 14 Natel

Hochbau

377 50 15 Marcel Foser
marcel.foser@eschen.li
766 50 15 Natel

Liegenschaften

377 50 18 Herbert Giesinger
herbert.giesinger@eschen.li
766 50 18 Natel

Werkbetrieb

377 50 16 Mehrzweckgebäude Eschen
Essanestrasse 11
766 50 16 Konstantin Ritter, Werkmeister
konstantin.ritter@eschen.li
373 73 20 Fax
377 50 16 Franz Senti, Werkmeister-Stv.
766 50 32 Erich Kirschbaumer, Deponie
Rheinau

Hauswarte

766 50 22 Gerhard Potetz, Gemeindehaus
gerhard.potetz@eschen.li
766 50 17 Bruno Hassler, MZG
bruno.hassler@eschen.li
373 69 92 Günter Gsteu, PS Eschen
gsteu.guenter@schulen.li
766 50 45 Natel
078 600 70 94 Bruno Allgäuer, PS Nendeln
373 38 29 Peter Bischof, Schulsaal Nendeln
766 50 43 Natel

Dienste

Leiter Dienste

377 49 94 René Wanger
rene.wanger@eschen.li
377 49 93 Fax

Alter & Gesundheit

377 49 97 Marianne Kranz
marianne.kranz@eschen.li
766 49 97 Natel
377 49 93 Fax
Bürozeiten
Dienstag, 9:00-11:00 Uhr
Donnerstag, 14:00-16:30 Uhr

Bibliothek

373 30 40 Brigitte Marxer
brigitte.marxer@schulen.li
373 30 40 Annemarie Hassler
annemarie.hassler@schulen.li
Öffnungszeiten
Montag, 18.00-20.00 Uhr
Mittwoch, 14.00-16.00 Uhr
Freitag, 18.00-20.00 Uhr

Archiv

377 49 96 Lukas Ospelt
lukas.ospelt@eschen.li
377 49 93 Fax

Einwohnerkontrolle

377 49 92 Manuela Nägele
manuela.naegele@eschen.li
377 49 93 Fax

Empfangssekretariat/Gemeindekanal

377 49 91 Caroline Mock
caroline.mock@eschen.li
gemeindekanal@eschen.li
766 49 91 Natel
377 49 93 Fax

Öffentlichkeitsarbeit/EDV/Internet

377 49 90 Guido Kranz
guido.kranz@eschen.li
eschenonline@eschen.li
766 49 90 Natel
377 49 93 Fax

Gemeindepolizei

377 49 99 Xaver Kranz
xaver.kranz@eschen.li
766 49 99 Natel
377 49 98 Fax

Jugendarbeit

jugendarbeit@eschen.li
377 49 93 Fax
766 50 27 Karlheinz Sturn
kralheinz.sturn@eschen.li
766 50 26 Regina Winder
regina.winder@eschen.li
766 50 25 Bettina Schwung
bettina.schwung@eschen.li
373 50 75 Jugentreff Nendeln

Finanz- und Personalwesen

finanzen@eschen.li
377 50 04 Fax

Leiter Finanz- & Personalwesen

377 50 05 Günther Kranz, Gemeindegemeindevorsteher
guenther.kranz@eschen.li
377 50 06 Valentin Büchel
valentin.buechel@eschen.li
377 50 07 Jenny Baumann
baumann.jenny@eschen.li
377 50 09 Karlheinz Kunz
karlheinz.kunz@eschen.li
377 50 08 Barbara Berger
barbara.berger@eschen.li

Forstverwaltung

766 50 23 Luis Wohlwend
373 62 28 Holzerhütte (auch Fax)
luis.wohlwend@eschen.li
766 50 33 Markus Rechberger

Vermittleramt

Termine nur nach Vereinbarung
377 51 23 Vermittlerbüro

373 20 38 Adolf Gerner, Vermittler (Privat)
377 19 81 Geschäft-Direktwahl
373 48 21 Georg Fehr, Vermittler-Stv. (Privat)
235 34 37 Geschäft

Kirche St. Martin Eschen

Pfarramt röm.-kath., St. Luzi-Strasse 11, Eschen
373 13 20 Pfarrer Adriano Burali
adriano.burali@dsl.li
766 50 44 Natel
373 38 77 Pfarrkirche, Sakristei
373 28 65 Karl Marxer, Mesmer
766 50 40 Natel
373 46 41 Beck Cornelia, Hilfsmesmerin
766 50 30 Natel

Kirche St. Sebastian Nendeln

Kaplanei röm.-kath., Churerstrasse 63, Nendeln
373 33 89 Kaplan Dieter Kaufmann
791 17 14 Natel
dieter.kaufmann@dsl.li
373 55 45 Pfarrkirche Sakristei
373 38 29 Peter Bischof, Mesmer
766 50 43 Natel
373 46 41 Beck Walter, Hilfsmesmer

Schulen

Primarschule Eschen

373 31 22 St. Martins-Ring 59
373 31 50 Fax
373 69 92 Hauswartbüro
766 50 45 Günter Gsteu
gsteu.guenter@schulen.li

Primarschule Nendeln

373 20 70 Sebastianstrasse 54
373 73 40 Fax
078 600 70 94 Hauswart: Bruno Allgäuer

Vorschule Eschen

373 82 53 St. Martins-Ring 59

Kindergärten Eschen

373 30 30 Dorf, St. Martins-Ring 13
373 43 12 Hauswartin: Barbara Kranz
373 49 16 Flux, Staudengasse 11
766 50 45 Hauswart: Günter Gsteu
373 52 83 Haldenruh, Simgasse 3
373 43 12 Hauswartin: Barbara Kranz
373 13 88 Schönbühl I, Schönbühl 2
371 13 08 Schönbühl II, Schönbühl 2
373 61 26 Hauswartin I+II: Franziska Gstöhl

Kindergärten Nendeln

373 10 25 Alte Schule, Gemeindegarten 2
373 35 02 Hauswartin: Mary Senti
373 44 41 Schule I, Sebastianstrasse 54
373 47 67 Schule II, Sebastianstrasse 54
078 600 70 94 Hauswart I+II: Bruno Allgäuer

Verschiedene

371 12 24 Panorama – Treffpunkt
373 41 90 Alterspflege
373 39 45 Familienhilfe
373 22 26 Gemeindegemeindevorsteher
373 27 42 Krankenmobilen
377 49 97 Mahlzeitendienst
373 47 71 Samariterverein Unterland
373 26 07 Sportpark, Josef Meier
766 50 39 Natel Josef Meier, Sportpark
766 50 38 Natel Patrik Gstöhl, Sportpark
373 48 66 Hallenbad SZU
237 49 69 Kehrlichtabfuhr, Max Beck, Vaduz